



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

3 (3.1.1940) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295598)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Mittwoch-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 3

Mannheim, 3. Januar 1940

Kriegssparen - ein zwingendes Muß

Deutschlands Kampf gegen soziale und ökonomische Weltreaktion

Funk rechnet mit England ab

Die deutsche Wirtschaft ist so stark gerüstet wie die Wehrmacht

DNB Salzburg, 2. Januar.

Anlässlich einer Feier zur Errichtung der Reichsbankstelle Salzburg, die im Salzburger Mozarteum stattfand, und an der neben den Gauleitern Dr. Rainer, Hafer und Libereitner, dem Reichssteuerhändler der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Ostmark, Gauleiter Prosch, zahlreiche Vertreter aus Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft beiwohnten, hielt Reichsminister Dr. Funk eine bedeutende Rede.

„Die Wirtschaft bildet im Frieden“, so führte Reichsminister Dr. Funk aus, „das materielle Fundament für das gesamte soziale und kulturelle Leben und Wirken eines Volkes. Wie weitreichend und erfolgreich der soziale und kulturelle Aufbau des Nationalsozialismus in den letzten sieben Jahren gewesen ist, weiß das ganze deutsche Volk. Unsere Ziele auf diesen Lebensgebieten der Nation waren seit jeder auferordentlich hoch gestellt. Sie legten Zeugnis dafür ab, daß die nationalsozialistische Staatsführung darauf bedacht war, in friedlicher Arbeit den Wohlstand des deutschen Volkes zu heben und seinen hochbedeutenden kulturellen Fähigkeiten neue Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen.“

Die nationalsozialistische Staatsführung hat aber über diesen, ihren friedlichen Zielen den Blick für die Realitäten des Lebens nie verloren. Wir haben uns nicht darauf verlassen, daß sich die Welt und insbesondere unsere Gegner von 1914/18 in der Zwischenzeit viel leicht geändert haben könnten. Kampf und Aufstieg der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei waren gleichbedeutend mit dem gewaltigen Ansturm gegen den Geist von Versailles. Wir hatten Gelegenheit genug, die negativen und zerstörenden Kräfte im Leben der Völker kennenzulernen.

Die dabei gewonnenen Erfahrungen zeigten deutlich, daß unsere Feinde sich nicht scheuen würden, so wie 1914 erneut einen Krieg vom Haum zu brechen, wenn es dem unter den Kriegsfolgen zerrissenen und ausgebeuteten deutschen Volk wider alles Erwarten doch gelingen sollte, wieder zu Macht und Ansehen zu kommen. Im vergangenen Jahr um diese Zeit war ich in Rom zu Wirtschaftsverhandlungen und ich habe anlässlich einer Veranstaltung dort als den tiefsten Grund für die zerstörte Kontinuität der Weltwirtschaft die Laifade bezeichnet, daß in der Welt zwei verschiedene Lebensprinzipien sich bekämpfen, nämlich das internationale kapitalistische Prinzip, auf dem die internationale Weltgemeinschaft beruht, als deren Hauptverteidiger die englische Weltmacht mit ihrem Weltbeherrschungsanspruch zu gelten hat und andererseits die nationalsozialistische Weltanschauung, auf Grund der die nationale Volksgemeinschaft gegründet ist, wie sie von Deutschland und Italien entwickelt wurde.

Und ich habe den weiteren Ablauf der Wirtschaftsentwicklung in der Welt dahin deuten zu können geglaubt, daß, wenn die alten Demokratien an ihren überlebten Wirtschaftsordnungen festhalten, die jungen autoritären Staaten eine neue Wirtschaftsordnung herbeiführen werden, in der dann die alten Reichen arm und die jungen Armen reich werden würden.

Das ist Englands Ziel!

Der Ausbruch des Krieges hat mit voller Klarheit gezeigt, daß es bei diesem Ringen England nicht einmal so sehr um politische und wirtschaftliche Machtansprüche, als um die Vernichtung der jungen, kühnlich vorwärtsdrängenden Ideologen der autoritären Staaten ankommt, um die alten Weltprivilegien Englands nicht Schaden leiden zu lassen.

Die Engländer sprechen es ja absolut klar aus, daß dieser Krieg nicht wegen Polen und der Tschecho-Slowakei geführt wird, sondern daß der Nationalsozialismus vernichtet werden soll. Der Kampf geht aber gegen den deutschen Sozialismus, der sich erkühnt hat, sich unabhängig von den internationalen Geldmächten und Rohstoffmonopolen zu machen. Wir müssen aber den Kampf gegen die soziale und ökonomische Weltreaktion führen. Der deutsche Arbeiter muß wissen, daß dieser Kampf von England auch gegen die neue soziale Ordnung,

wie sie der Nationalsozialismus hergestellt hat, geführt wird, und daß es gegen die alte kapitalistische Weltordnung verfocht, wenn in Deutschland heute der Arbeiter an den Lebensgütern und an den Kulturwerten der Nation in einem Maße teilnimmt, wie es sonst nirgends auf der Welt der Fall ist. Wie sehr die nationalsozialistische Revolution von der weltbeherrschenden englischen Klasse von vornherein abgelehnt wurde, geht aus einem Ausspruch Austen Chamberlains, des Bruders des jetzigen englischen Premierministers, hervor, der nach einem Zeitungsgang folgendes sagte: „Unsere Traditionen gelten für unser eigenes Volk und für Europa und für die Welt. Europa ist bedroht und Deutschland ist bedroht von jenem aggressiven Geist, für den es ein Verbrechen ist, für den Frieden einzutreten.“

Dies ist nicht ein Deutschland, dem wir Zusätze machen können. Dies ist nicht Deutschland, dem Europa die Gleichberechtigung geben kann. Bevor wir abrüsten, oder andere aufrufen abzurüsten, müssen wir ein Deutschland vor uns haben, das friedlich gefasst ist, ein Deutschland, das gelernt hat, sich zu behaupten! England glaubt also seine Weltbeherrschung und die Prinzipien, auf denen diese errichtet wurden, gegen den nationalsozialistischen Geist und gegen die autoritären Staats- und Wirtschaftsmethoden verteidigen zu müssen.

Sie wollen wirtschaftlich siegen

Und so war es vorauszusehen, daß England es in der Erkenntnis der Unbesiegbarkeit der deutschen Wehrmacht wiederum versuchen würde, den Kampf auf dem Gebiete der Wirtschaft auszuweiten, um den Sieg durch die struppellose Ausbunadung eines ganzen Volkes zu erringen. Es wird ihnen nicht gelingen. Auf

Drei modernste Britenbomber abgeschossen

Der Anflug auf die Deutsche Bucht bringt den Tod

Berlin, 2. Jan. (SB-Funk.)

Drei britische Kampfflugzeuge der modernsten Bauart Bickers-Westington versuchten am Dienstagmorgen die Deutsche Bucht anzugreifen. Sie wurden von einem Schwarm deutscher Messerschmitt-Flugzeuge angegriffen und nach kurzem Luftkampf sämtlich abgeschossen. Eigene Verluste traten nicht ein.

Un'ere Aufklärungsflüge

Wertvolle Erkundungen / Der DNB-Bericht

DNB Berlin, 2. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen geringes Kritikerflugzeuges.

Dänische Zeitung entlarvt „Fischerboote“

50 v. H. der englischen Fischerboote auf Minenjagd

Berlin, 2. Jan. (SB-Funk.)

Von amtlicher englischer Seite wird bekanntlich behauptet, daß diejenigen britischen Küstenfahrzeuge, die von deutschen Flugzeugen berührt wurden, harmlose Fischerfahrzeuge gewesen seien, die ihrer friedlichen Arbeit nachgingen. Die Tatsache, daß diese Fahrzeuge als Vorpostenboote im Dienst der britischen Marine und zum Minensuchen verwendet werden, wird von den Engländern verschwiegen.

Ein Bericht der dänischen Zeitung „Berlingske Tidende“ stellt gegenüber den englischen Leugnungsversuchen die Tatsachen zusammen. Der Bericht trägt die Überschrift: 50 v. H. der englischen Fischerboote räumen Minen“. Das Blatt stellt fest, daß der englische Staat eine große Anzahl von Fischdampfern und Fischerbooten in seinen Dienst genommen

wirtschaftlichem Gebiet wurden rechtzeitig und mit aller Energie die erforderlichen Maßnahmen getroffen. Unsere Handelspolitik und ihre gesamte Produktion, wie auch die Verbrauchsseite wurden einheitlich auf das eine Ziel ausgerichtet, eine Wiederholung der Tragödie des Weltkrieges unter allen Umständen unmöglich zu machen. Deutschland ist zum Kriege gezwungen worden. Dieser Krieg wird von ihm mit aller Härte und Entschlossenheit geführt werden. So wie unsere Kriegsführung stets im Einklang mit den Regeln des Völkerrechts stand, so achten wir die geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze der Menschlichkeit und des Anstandes auch auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Bekämpfung des Feindes. Welch trauriger Unterschied besteht aber hier zwischen unserem Tun und dem unseres Gegners. Der Geistesatz zwischen dem humanitäts-reichenden Worten Englands und seinem an Verantwortunglosigkeit und Brutalität einzig dastehenden Handeln der Neutralen gegenüber, ist so herausfordernd, daß man an diesen Dingen nicht vorbeigehen kann. Denn schon die Methoden der englischen Seekriegsführung verfolgen struppellos das eine Ziel, die neutralen Staaten, soweit sie sich gegen die englische Perspektive nicht direkt zur Wehr setzen können, zu Rohindianern für England zu zwingen, auf die zum Teil katastrophalen Rückwirkungen in diesen Ländern wird nicht die geringste Rücksicht genommen. So precht England die Neutralen mehr und mehr in die Stellung eines unfreiwillig gewordenen Bundesgenossen hinein und bürdet Opfer und Lasten der Kriegsführung ihren Schultern auf. England scheut sich nicht, jetzt sogar von neutralen Schiffen einwandfrei für neutrale Länder bestimmte Waren zu beschlagnahmen, sofern diese Waren deutschen Ursprungs sind.

England als Hamster

Diese Vorgehensweise und Ausbeutung des neutralen Auslandes nach dem Prinzip für Fortsetzung siehe Seite 2

Bei den Ausflüchtungsflügen am 31. Dezember gegen die deutsche Nordsee flüchteten die Engländer beim Rückflug aus der Deutschen Bucht in niederländisches Hoheitsgebiet eingeflogen.

Am Neujahrstage unternahm die deutsche Luftwaffe Aufklärungsflüge gegen die Ebeland- und Orkney-Inseln. Sie brachten wertvolle Erkundungsergebnisse. Ein Teil der eigenen Aufklärer geriet 200 Kilometer vor der schottischen Küste in Berührung mit überlegenen Kräften des Feindes. Eins unserer Flugzeuge, das infolge einer technischen Störung bereits vor Beginn des Kampfes seine Kampfkraft zum Teil eingebüßt hatte, mußte auf See niedergehen. Ein britisches Flugzeug wurde so schwer beschädigt, daß es seinen Heimathafen wahrscheinlich nicht mehr erreicht hat.

hat, die mit Freiwilligen bemantelt wurden und in der Nordsee, dem Kanal und Atlantischen Ozean Tag und Nacht Minen räumen. In den Telegrammen aus England sei zu lesen, daß diese gefährliche Arbeit oft mit einer Katastrophe endet. Die dänische Zeitung erinnert daran, daß im Weltkrieg ebenso verfahren wurde. Damals fanden schließlich 37145 Mann der englischen Fischerflotte im Dienst der britischen Marine. Zwei von diesen angeblich zivilen Fischdampfer-Kapitänen erhielten den höchsten englischen Tapferkeitsorden nämlich das Viktoriakreuz. Heute sei die Zahl der von der britischen Marine im Dienst genommenen Kapitäne und Matrosen der Fischerflotte ebenso groß wie damals im Weltkrieg, wo schließlich 75 Fischerfahrzeuge im Vorposten- und Minendienst tätig waren.

Um die Dardanellen

Mannheim, 2. Januar.

Es gibt am Rande dieses Krieges eine Anzahl interessanter Probleme, die der Weltöffentlichkeit bereits gewisse Rätsel aufgaben, ohne daß sie im Augenblick aktuell sind. Es ist ja auch klar, daß all die vielen Abmachungen, die seit dem Ende des Weltkrieges getroffen wurden, nun während dieses Krieges unter eine harte Belastungsprobe genommen werden. Früher oder später können somit gewisse Punkte, die in Verletzung der heutigen Gegebenheiten abgeschlossen wurden, ganz gefährliche Folgerungen zeitigen, so z. B. die Streitfrage um die Dardanellen.

Bekanntlich ist das letzte Meerengen-Abkommen im Jahre 1936 in Montreux geschlossen worden, als die Türkei daran ging, die ihr im Friedensvertrag von Sevres und später noch im Flottenabkommen von Lausanne von 1923 auferlegten Fesseln zu sprengen. Im Jahre 1936 wurde zwar die Türkei wieder als Mächtig in den Dardanellen eingereiht, jedoch auch u. a. in den Paragraphen 11, 12 die Feststellung getroffen, daß es den Kriegsschiffen der kriegführenden Mächte unterliegt sein soll, die Meerengen zu durchfahren, außer im Falle einer Hilfeleistung für den Völkerbund oder für den Fall der Hilfeleistung für einen Staat, der Opfer eines Angriffs geworden ist auf Grund eines der Türkei verpflichtenden, im Rahmen der Völkerbundkonventionen abgeschlossenen, gemäß Artikel 18 dieser Satzung einseitigen und veröffentlichten gegenseitigen Beistandspaktes. Der Vertreter der Sowjetunion, Herr Litwinow-Finkelstein, stimmte damals dieser Entscheidung zu, da er ja nicht annehmen konnte, daß die Weltmächte im Stillen bereits mit der Möglichkeit rechneten, auch im Falle einer Nichtteiligung der Sowjetunion an westeuropäischen Zielen deren Schiffe im Schwarzen Meer einzuschließen.

Das Problem ist so interessant, daß wir ihm heute hier einige Zeilen widmen wollen. Anlaß zu dieser Betrachtung gibt ein ausgezeichnetes Aufsat in der Dezembernummer der „Europäischen Revue“, der lediglich mit zwei Zeilen gezeichnet ist. Der Aufsatz geht zunächst auf die Vorgeschichte der Meerengenfrage ein. Und aus ihr wird bereits klar, welchen ungeheuren Wert Rußland sowohl auf das Schwarze Meer selbst, als auch auf die freie Durchfahrt zum Mittelmeer legte. Es waren ungeheure Anstrengungen, die die Russen zweihundert Jahre lang auf sich nahmen, damit sie das Schwarze Meer überhaupt frei befahren dürften, da es ursprünglich nur ein türkisches Binnenmeer war. Der Friede von Küçük-Kainardisch vom Jahre 1774 öffnete endlich der russischen Handelsflotte das Schwarze Meer und gab ihr auch den Zugang zum Mittelmeer. Immer aber sah die Türkei die Lösung als freiwilliges Privileg an, das sie den Russen jederzeit wieder entziehen konnte. Immerhin war durch diesen Vertrag das Schwarze Meer ein offenes Meer geworden, — und damit war Englands Interesse auf den Plan gerufen. Es gab daraufhin eine Menge Meerengen-Konventionen, die alle darauf ausgingen, die Macht der Anwohnerstaaten des Schwarzen Meeres gegenüber den englischen Interessen nicht zu stark werden zu lassen. Zu Beginn des Weltkrieges, als man Dumme fass, versprach man den Russen zwar zunächst Konstantinopel als eine Art reliquies Hauptstadt ihres Kaiserreichs. Die Meerengen aber sollten bereits damals zugunsten Englands, Frankreichs und Rußlands neutralisiert werden. Nach dem Weltkrieg hatte man kein Interesse mehr daran, Konstantinopel der Sowjet-Union zu geben, und so traf man die für beide, die Türkei und für Rußland, unangenehmen Feststellungen, die der Türkei die Macht über die Dardanellen nahmen, und die auch die russischen Lebensrechte auf freie Schifffahrt im Schwarzen Meer und auf freien, unbehinderten Durchgang durch die Meerengen unerfüllt ließen. Als dann 1936 im Abkommen von Montreux die Türkei zum gerechten Sachwalter aller Interessen am Schwarzen Meer und an den Dardanellen wurde, da stimmte die Sowjet-Union gern und freundlich dieser Regelung zu, da sie in der Türkei einen wahrhaft unparteiischen Sachwalter sah.

Und nun ist dieser Sachwalter in das Lager der Entente übergetreten und ist somit zur Partei im Streit um die Freiheit der Darda-

nessen geworden. Wohl trägt der Dreierpakt die Klausel in sich, daß diese Abmachungen die Türkei nicht verpflichten könnten, gegen Rußland zu kämpfen. Diese Klausel kann aber nach dem älteren Kausus nur politisch harmlose Gemüter täuschen. Denn im Artikel 4 des Vertrages tritt bereits die völlige Hingabe der Türkei hervor, indem sie sich für andere Kriegsgebiete als das Mittelmeer oder das Schwarze Meer als „erlingte“ Gabe an England und Frankreich „wohlwollende Neutralität“ verspricht. Der Artikel 5 sieht sogar eine gemeinsame Aktion der Unterzeichner vor, im Fall eines Angriffes auf einen Staat, den gegen einen solchen Angriff zu unterstützen sich eine der verteilenden Parteien wieder Aufrechterhaltung seiner Unabhängigkeit oder Neutralität verpflichtet hätte, oder im Falle eines Angriffes auf eine europäische Macht, der, obwohl gegen einen anderen europäischen Staat gerichtet, nach Ansicht der Unterzeichner eine Bedrohung ihrer eigenen Sicherheit darstellt.

Nun denken wir nur an die englische Garantie Rumäniens und Griechenlands, so finden wir un schwer die Kammer, die die Türkei in einen Konflikt mit der Sowjetunion zu zwängen sucht. Schließlich ist noch zu sagen, daß das zweite Zusatzprotokoll, in dem gesagt wird, daß die Türkei keine „Aktion“ gegen Rußland zu ergreifen braucht, auch lächerlich ist. Denn nach der englischen Auslegung des Paktes muß die Türkei in diesem Falle eine englisch-französische Aktion „auslösen“, d. h. die Meeresgrenzen für England und Frankreich öffnen.

Damit hat man gerade die Artikel 20 und 21 der Weimarer-Konvention von 1919 besonders stark herausgehoben und damit der genannten Weimarer-Konvention eine Auslegung gegeben, die damals die meisten der an den Vertrag beteiligten Staaten für unmöglich hielten. Die Sowjetunion hat diese Gefahr erkannt. Nicht umsonst hat Molotow nach Bekanntmachung des Paktes sofort erklärt, daß die Türkei diesen Schritt noch bereuen werde.

Dr. W. Kr.

Empfindlicher Schlag für England

8000-Tonnen-Tandampfer verloren

DNB London, 2. Januar.

Der britische Tandampfer „San Delpino“ (8000 Tonnen) ist nach einer Explosion, die vermutlich auf eine Mine zurückzuführen ist, auf Strand gesetzt worden. Unter der Aufsicht der Besatzung sind keine Verluste zu beklagen. Das Schiff wurde mit Hilfe von Schleppern auf Strand gesetzt.

DNB Oslo, 2. Januar.

Wie aus Haugesund gemeldet wird, ist der norwegische Frachtdampfer „Luna“ am Neujahrstag 4 Uhr früh in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Besatzung wurde von dem norwegischen Frachtdampfer „Columbia“ übernommen.

Ueber den Stand der Auslieferung der Deutschen aus dem ehemaligen Ostpolen wird bekannt: Bis zum 1. Januar 1940 sind 20 405 Volksdeutsche in 20 Transportzügen, davon 13 aus Wolhynien und 7 aus Galizien in Lagern in und um Lodsch eingetroffen.

Ausländische Staatschefs drohten dem Führer

Austausch von Neujahrsglückwünschen / Der Apostolische Nuntius vertritt das Diplomatische Korps

DNB Berlin, 2. Januar.

Italien
Als erstes ging das Telegramm des Königs von Italien und Albanien, Kaisers von Äthiopien ein, das in Uebersetzung wie folgt lautet:
„Nehmen Sie meine herzlichsten Wünsche entgegen, die ich die Freude habe, Ihnen aus Anlaß des Jahresbeginns erneut zum Ausdruck zu bringen.“
Vittorio Emanuele.“

Der Führer hatte folgenden Glückwunsch gebracht:
„Eure Majestät bitte ich, zum Beginn des neuen Jahres meine und des ganzen deutschen Volkes aufrichtigen Glückwünsche für das Wohlwollen Ihrer Majestät selbst wie für das königliche Haus entgegenzunehmen. Ich verbinde hiermit meine besten Wünsche für das weitere Gedeihen der verbündeten italienischen Nation.“
Adolf Hitler.“

Das Telegramm des Führers an den italienischen Regierungschef Mussolini hatte folgenden Text:
„Zum bevorstehenden Jahreswechsel spreche ich Ihnen, Duce, in freundschaftlicher Verbundenheit meine herzlichsten Glückwünsche aus. Möge auch im kommenden Jahre unter Ihrer starken und bewährten Führung dem mit dem nationalsozialistischen Deutschland verbündeten faschistischen Italien bei der Lösung seiner nationalen Aufgaben ein voller Erfolg beschieden sein.“
Adolf Hitler.“

Der Duce antwortete:
„Ich erwidere mit gleicher kameradschaftlicher Herzlichkeit die Glückwünsche, welche Sie mir anlässlich des Jahreswechsels übermittelt haben. Für das nationalsozialistische Deutschland bringe ich die gleichen Wünsche zum Ausdruck, wie Sie sie mir für das faschistische Italien ausgesprochen haben, nämlich, daß unsere beiden Völker — vereint — ihre Ziele erreichen und ihre Zukunft sichern können.“
Mussolini.“

Spanien
Der Glückwunsch des spanischen Staatschefs Generalissimo Franco an den Führer hatte nachstehenden Wortlaut:
„Anlässlich des neuen Jahres übermittele ich Ihrer Excellenz den aufrichtigen Ausdruck der Wünsche, welche ich für Ihr persönliches Wohlergehen und für das Gedeihen der großen deutschen Nation habe.“
Francisco Franco.“

Die Antwort des Führers lautete:
„Zum Jahreswechsel übersende ich Ihrer Excellenz meine aufrichtigen Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für das Glück und die Größe Spaniens. Mögen dem Jahre des militärischen Sieges viele Jahre glücklichen Aufstieges folgen.“
Adolf Hitler.“

Ungarn
Dem Reichsverweser des Königreiches Ungarn hat der Führer wie folgt geantwortet:
„Eure Durchlaucht bitte ich, anlässlich des Jahreswechsels meine aufrichtigen Glückwünsche entgegenzunehmen. Ich verbinde damit meine und des deutschen Volkes besten Wünsche für das weitere Gedeihen der besunden ungarischen Nation.“
Adolf Hitler.“

Admiral von Horthy sandte nachstehendes Telegramm:
„Anlässlich des neuen Jahres bitte ich im eigenen sowie im Namen der gesamten ungarischen Nation, meine allerwärmsten Glückwünsche entgegenzunehmen zu wollen.“
von Horthy.“

Bulgarien
Der Königin von Bulgarien telegraphierte:
„Zum Jahreswechsel spreche ich Ihnen, Herr Reichskanzler, sowie dem deutschen Volk meine herzlichsten und aufrichtigsten Wünsche aus.“
 Boris.“

Rumänien
Der Königin von Rumänien sandte folgenden Glückwunsch:
„Ich bitte Ihre Excellenz, meine besten Wünsche für das neue Jahr entgegenzunehmen und die warme Hoffnung, daß es den Frieden bringen wird.“
Carol R.“

Funk: Kriegssparen - ein zwingendes Muß

Fortsetzung von Seite 2

„eigene Rechnung, auf fremde Gefahr“ hat eine weitere Verbilligung und Verfeinerung erfahren, durch einen Plan, den man in London ausgedacht hat. Und an dessen Verwirklichung man zwar in aller Stille aber mit hemmungsloser Konsequenz arbeitet.

England ist nämlich dazu übergegangen, überall Rohstoffaufläufe weit über den Bedarf hinaus zu tätigen. In mancherlei Waren zu erwerben, die für die Dauer des Krieges niemals nach England gelangen können, sich sonar künftige Ernten zu sichern. Nach englischen Verlautbarungen soll damit natürlich das deutsche Reich getroffen werden, dem man den Bezug von Rohstoffen erschweren wolle. Gewiß, das ist das unmittelbare und sinnfällige Ziel — freilich ein Ziel, das nicht erreicht werden wird, — denn wir wissen, die zur Sicherstellung unseres eigenen Bedarfes notwendigen Gegenmaßnahmen zu treffen. Aber hinter diesem Plan verbirgt sich noch eine ganz andere Absicht. England sichert sich nämlich durch solche Aufkäufe eine Art Monopolstellung für die wichtigsten Rohstoffe, während es jetzt zu billigen Preisen kauft, könnte es, wenn der Krieg zu Ende ist und der angekaufte ungenutzte Warenbedarf des neutralen Auslandes einen entsprechenden Sturm auf die Warenvorräte auslösen würde, jeden noch so hohen wucherischen Preis zu verlangen. Er würde in diesem Fall bezahlt werden müssen, denn die relativ wenigen Auktionen werden sich der von England injizierten Hausse nicht widersetzen können.

Die von uns getroffenen Gegenmaßnahmen

Um nun auf dem entscheidend wichtigen inneren Sektor der deutschen Wirtschaft zu kommen, so wurde unsere gesamte Produktion auf den Grundsatz ausgerichtet: Restlose Erschließung aller heimischen Produktionsquellen und damit weitestgehende Unabhängigmachung von ausländischen Zufuhren. Auf landwirtschaftlichem Gebiet wurden durch preispolitische Maßnahmen zunächst die Voraussetzungen für eine weitere Intensivierung geschaffen. Die nutzbare Gesamtfläche wurde zweckentsprechend eingeteilt und für eine ausreichende Vorratswirtschaft gesorgt. Innerhalb weniger Jahre wurde erreicht, daß die inländische Erzeugung an Hauptnahrungsmitteln für die Ernährung des deutschen Volkes ausreicht. Diese Lage hat nunmehr durch das Singulorum der ebenfalls polnischen Gebietsstelle eine weitere Verstärkung erfahren.“

Erfindergeist — unser bester Rohstoff
„Die großen Leistungen zur Vervollständigung der industriellen Produktion sind unter dem Beiriff des Vierjahresplanes bekannt. Die deutschen Rohstoffquellen wurden restlos erforscht und eingesetzt. Der deutsche Unternehmer- und Erfindergeist, der immer in Zeiten der Not, wenn ich so sagen darf, unser bester deutscher Rohstoff war, hat auf neue seinen hohen Ruf bewiesen. Er hat uns neue

Auf diese nicht gerade menschenfreundliche, wohl aber geschäftsrüchtige Weise versucht England heute schon, seine Kriegskosten durch die kleineren neutralen Länder bezahlen zu lassen. Und interessieren die Praktiken ja wesentlich weniger als die Neutralen, aber es ist doch ganz gut, die britische Moral auch einmal von dieser Seite her zu beleuchten.

Don Rußland zerföhagen

Unser Wirtschaftsbefehlungen zu den neutralen Staaten sind dagegen nach wie vor von dem Willen zu ehrlichem Gütertausch getragen, und auf dieser Basis der Gleichberechtigung gewinnen stets beide Teile. Unsere leistungsfähige Exportindustrie stellt die Waren zur Verfügung, die zum ungehinderten Ablauf des Wirtschaftslebens in den Bezugsländern erforderlich sind, während uns im Austausch dagegen die dort überschüssigen Nahrungsmittel und Rohstoffe geliefert werden. Schon diese faire Einstellung führt zu wirtschaftlicher Stärke. Der Partner Deutschland kann und will man weder im Norden noch im Osten oder Südosten entbehren. In unseren Außenhandelsbeziehungen haben insbesondere die deutsch-russische Verständigung und die damit verbundenen Auswirkungen, die wirtschaftlichen Einzelmaßnahmen unserer Gegner auf breiter Front durchbrochen. Nicht nur das große und an Naturrischen überaus reiche Gebiet der Sowjetunion, sondern der gesamte asiatische Kontinent ist uns als Käufer und Verkäufer nähergerückt.

Erkenntnisse und Verfahren vermittelt, mit deren Hilfe viele Bedarfsstellen geschlossen werden konnten. Zahlreiche Werke sind entstanden. An ihrem Ausbau wird trotz des Krieges energisch weitergearbeitet. Die Produktionsziffern an feinsten Treibstoffen, feinstem Gummi und an Feinartikeln steigen noch ständig an. Holz, Stroh und sogar Kartoffelkraut haben uns als Rohstoffbasis für die Zelluloseherstellung in ebenso reicher Menge zur Verfügung wie der Grundstoff Kohle für die anderen feinsten Stoffe. Neue Werkstoffe wurden geschaffen, die in ihrer Qualität die bisher verwendeten Stoffe noch übertrreffen. Die enorme Bedeutung des Vierjahresplanes ist gerade von England frühzeitig richtig erkannt worden. Diese „Anerkennung“ zeigte sich freilich in recht scharfer, meist sogar übelwollender Kritik. Man konnte den wahren Grund der Abneigung noch nicht beim Namen nennen, warnte daher zunächst vor unwirtschaftlichen Experimenten, offerierte aber dann, als wir uns nicht beeinflussen ließen, mit dem Vorwurf einer angeblichen Außenhandelsfeindschaft Deutschlands. Wie selbstverständlich diese Motivierung der englischen Kritik war, ergibt sich schon daraus, daß das gleiche Land zur gleichen Zeit den deutschen Außenhandel mit allen nur irgend möglichen Mitteln zu bekämpfen suchte. Die negative Kritik gerade von

dieser Seite konnte uns daher nur die Bestätigung für die Richtigkeit unserer Maßnahmen und weiterer Ansporn sein. Daß auf diesem Gebiet mit aller Energie weitergearbeitet wurde und gearbeitet wird, dafür bürgt schon die Persönlichkeit des Beauftragten für den Vierjahresplan, des Generalfeldmarschalls Göring.

Dor allem Verbrauchseinschränkung

Wir haben daneben aber auch die Frage der Vorratshaltung auf dem industriellen Sektor nicht vernachlässigt. Hand in Hand mit den Maßnahmen auf dem Gebiete des Verbrauches, Aufklärung und Lenkung der Verbraucher haben nicht nur zur Erleichterung der Rohstofflage beigetragen, sondern sie haben die Bevölkerung frühzeitig darauf hingewiesen, daß große Ziele nur durch gemeinliche Opfer erreicht werden können, und daß auch in der Verbrauchseinschränkung der Wille zum Sieg zum Ausdruck kommt. Diese wenigen Angaben mögen genügen, um das sinnvolle und planmäßige Vorgehen der nationalsozialistischen Staatsführung auf wirtschaftlichem Gebiet zu umreißen. Wir haben die fundamentale Bedeutung der wirtschaftlichen Überhandkraft im modernen Krieg richtig erkannt und die deutsche Wirtschaft frühzeitig zu einem einheitlichen Block größter Kraft und Geschlossenheit zusammengeführt. Der hohe Stand unserer militärischen Rüstung wird heute von niemandem bestritten oder jenseits der Grenzen bestritten. Ich kann Ihnen versichern, daß unsere wirtschaftliche Rüstung hinter der militärischen an Kraft und Leistungsfähigkeit nicht zurückbleibt. Auch die Wirtschaft ist zu einer Waffe geworden. Das Kampfmittel der Umklammerung steht unseren Feinden diesmal nicht zur Verfügung, und der Gegner wird erkennen müssen, daß eine Ange, bei der die eine Hälfte abgebrochen ist auch in einer geübten Hand wirkungslos bleiben muß. Die Sicherung des wirtschaftlichen Rückhalts bedeutet natürlich nicht, daß wir aller Schwierigkeiten, die ein Krieg nun einmal mit sich bringt, entbunden wären.

Ein Kuchen als Vergleich

Bei der Bewirtschaftung und Verteilung der verfügbaren industriellen Rohstoffe müssen selbstverständlich die erhöhten Bedürfnisse der kriegsunmittelbaren Industriezweige in erster Linie berücksichtigt werden, was manche Einschränkungen und Härten für andere Wirtschaftsbereiche zur Folge hat. Die im Krieg notwendige Eindämmung der Produktion an Verbrauchsgütern erfordert jedoch auch vom Verbraucher. Man kann diesen Kuchen eben nur einmal essen. Es steht zwar in unserem Belieben, ihn in eine mehr oder minder große Anzahl einzelner Stücke zu zerlegen und die einzelnen Teile verschieden groß zu bemessen. Erhöhen kann ich die einmal gegebene Größe aber nicht. Dieses Bild gilt sinngemäß auch für die Produktion der gesamten deutschen Wirtschaft. Hier bleiben zwar noch reichlich Steigerungsmöglichkeiten, andererseits bedarf die Beherrschung eines gegenüber Friedenszeiten erheblich gewachsenen Anteils des Sozialproduktes. Der für die Verbrauchswirtschaft verbleibende Sektor muß daher entsprechend abgeteilt werden. Aber diese kriegsbedingten Bedarfsstellen werden umso weniger fühlbar, je mehr Disziplin sich jeder einzelne auferlegt. Durch das von uns gewählte Anteilungsverfahren ist eine ausreichende, sozialgerechte und gleichmäßige Versorgung des gesamten Volkes sichergestellt. Unangerechnete Preisverhöhungen sind unmöglich gemacht. Dem Verantwortungsbewußten Deutschen sind damit die denkbar größten Sicherheiten gegeben.“

Erziehung zum Sparen

Mit einigen Worten stellte Reichsminister Funk das Treiben einzelner unbeherrschbarer Hamsterexemplare. „Die Einkommensteile“, so führte der Minister weiter aus, „die vor Bestreitung der Lebenshaltungskosten nicht benötigt werden, gehören auf das Bank- oder Sparkonto, wo sie überzeit bei Bedarf abgehoben werden können. Der Wert von Ersparnissen wird nach Beendigung des jetzigen Ringens besonders deutlich werden, wenn es gilt, teilzuhaben an der Umstellung der Wirtschaft auf die Friedensarbeit. Das Sparen ist schon im Frieden eine nationalwirtschaftliche Pflicht, im Krieg aber ist das Gebot des Sparens ein zwingendes Muß. Wir sind gerade dabei, eine besondere Art des Kriegssparens zu entwickeln, um das Sparen noch wirksamer zu gestalten und Sparsamkeit zu fördern.“

Im übrigen hat sich auch in den verflochtenen Kriegsmomenten die Sparsamkeit nicht ungenutzt entwickelt. Das Vertrauen zu unseren Sparfassenorganisationen und zu unseren Geld- und Kredit-Institutionen ist im Krieg nicht im geringsten erschüttert worden. Die Kriegssparer werden nicht enttäuscht, sondern belohnt werden. Wir würden es überdies im Interesse der Gesamtheit nicht dulden, daß ein solches Beispiel Schule macht, und es durch geeignete Steuermahnahmen nötigenfalls zu erzwingen wissen, daß freie Einkommensteile dahin gelangen, wo sie im Interesse des Volksganzen nutzbringend verwendet werden können. Awang und Härten können aber vermieden werden, wenn jeder von sich aus freiwillig den Erfordernissen der Kriegszeit Rechnung trägt.

Alle müssen helfen

Denn auch die finanziellen Lasten des Kampfes müssen von der Gesamtheit des Volkes getragen werden. Ich habe zu diesem Problem bereits häufig in Wänden eingehend Stellung genommen. Ich möchte nur das eine wiederholen, daß die nationalsozialistische Regierung es nach wie vor ablehnt, die Krieg-

kosten mit Wir lehnern weit durch deren Verwehen werden der Schwereich werden Die Staats Maß an C lung des Verteilung Grad de einzeln im Arlene, sondern die Wirtschaft auch ver Steuern d genommen Steuern der fixen Kosten schaftliche eintreten m

Eines d unsere Opf der materie deutsche Be gestürzt wu rungen des jetzigen An aer acht a Melches un schicksalshc und Schwi nie die Zach große Geld und der jäh wengigen a Nationalsof Deutschen i das Deutlich Reichsmitt die Kultur und beichäf gaben der

Ein vor ein

Der Reich reich des X in Salbur Reichsmitt gen über d

Artik

Nach ein neralltade finnischen statt. Die folg mehre biet durch

Auf der finnische die russische haster Tätig geföhagen abschnitten Karungstät Monamit hütting vo aber abgew len der Jar Freimisse l Am 31. waffe die rere Angriffs schaften du besonders d litten habe

Zwei Millionen Engländer sollen Soldaten werden

Aber in Fleet-Street möchte man doch lieber Franzosen und Neutrale bluten lassen

Köpenhagen, 3. Januar.

Durch eine Proklamation, die der englische König gestern in einer Geheimkammer des Kabinetts unterzeichnet hat, werden sämtliche jungen Leute zwischen 19 und 28 Jahren zum bewaffneten Militärdienst verpflichtet. Es handelt sich um insgesamt zwei Millionen neue Soldaten. Die namentlichen Befehlsbefehle werden in Zwischenräumen erlassen werden. Zuerst kommen die Zwährigen an die Reihe. Man nimmt an, daß sie zum 1. März eingestellt werden, da die im November und Dezember gemusterten Rekruten bisher noch nicht alle ihre Einberufung erhalten haben.

Amsterdam, 3. Januar.

Soweit sich die englischen Blätter überhaupt bemüht haben, zum Jahreswechsel eine Bilanz des abgelaufenen Jahres zu ziehen, fällt diese recht mager aus. In Ermangelung eines militärischen Erfolges sieht man sich genötigt, auf „Siegessmeldungen“ zu verzichten, die in den ersten Kriegsmomenten die Londoner Gazetten füllten. Man beschränkt sich im allgemeinen auf die nicht unrichtige Feststellung, daß das Jahr 1939 einen Wendepunkt darstellt. Da die ersten

vier Kriegsmomente die englischen Kriegstreiber auf tiefste enttäuscht haben, stellt man der Öffentlichkeit jetzt in Aussicht, daß im kommenden Jahr die Wünsche in Erfüllung gehen würden.

„Times“ scheint diesen Optimismus der Blätter jedoch nicht ganz zu teilen, denn das offiziöse Blatt prägt den aufschlußreichen Satz, man habe schließlich den Krieg erst noch zu gewinnen (!). Es sei keine Ubertreibung, wenn man behauptet, daß die kriegerischen Aufgaben erst im Jahre 1940 beginnen. Bei der Prüfung der gegenwärtigen Lage muß die „Times“ zugeben, daß Deutschlands Position gegenüber 1914 durch den Einfrontenkrieg bedeutend günstiger sei. Deutschland habe jetzt Zugang zu vielen neutralen Ländern, die dem Reich im Weltkrieg versperrt geblieben seien. Im übrigen ist man selbst im Londoner Wälderwahl keineswegs darüber einig, wie man das neue Jahr begrüßen soll.

Auch das Neujahrsgeschenk der Regierung, die vom König unterzeichnete Dienstpflichtproklamation für zehn Jahrgänge, derman die Abstimmung nicht zu vertreiben, die in Fleet Street jetzt ausgebrochen ist. „Daily Express“

fürchtet, daß weitere Engländer für die eigene Sache kämpfen sollen und fragt, ob man denn den Ehrgeiz habe, eine große britische Festlandarmee zu schaffen. Das Blatt findet ganz richtig heraus, daß die Regierung diesen Schritt nur getan habe, um dem französischen Verbündeten zu gefallen. Nur allzu deutlich wird der von den Neutralen geübte Verdacht bestätigt, daß England zwar den Hungerkrieg führen wolle, aber daß die Franzosen ihr Leben hergeben sollen. In dem bemerkenswerten Artikel heißt es nämlich, daß Englands finanzielle und wirtschaftliche Stärke von großem Wert im gegenwärtigen Kriege sei. Eine große Armee dagegen würde Englands Industrie und Handel zerschlagen. Die Öffentlichkeit, so wird gefordert, müsse gegen den Regierungsplan protestieren und dafür sorgen, daß es vorläufig nur bei der Registrierung der neuen Jahrgänge bleibe und die Einberufung niemals erfolge.

Geraubte Munition bei Dublin gefunden

DNB Dublin, 2. Januar.

Ein Teil der Munition, die kürzlich im Dubliner Phoenixpark gestohlen worden war, ist von irischen Polizei- und Militärbehörden in Montanacht in der Nähe der irischen Hauptstadt wiedergefunden worden. Es handelt sich um 200 Kisten mit 7 bis 8 Tonnen Munition.

Der Duce an den Reichsjugendführer

Berlin, 2. Jan. (SB-Funk.)

Der Reichsjugendführer übermittelte anläßlich des Jahreswechsels ein Glückwunschkartogramm an den Duce, der folgendes erwiderte:

„In Valdur von Schirach, Jugendführer des Deutschen Reiches, Berlin. Ich danke Ihnen für die freundlichen Wünsche, die ich herzlich erwidere für Sie und für die Hitlerjugend, die auch in Zukunft immer ein gern gesehener Gast der faschistischen Jugend Italiens sein wird. gez. Mussolini.“

Außerdem fand ein Telegrammwechsel zwischen dem Reichsjugendführer und dem Generalsekretär der faschistischen Partei und Führer der italienischen Jugend, Ettore Muti, statt.

Option in Oberösterreich beendet

DNB Rom, 2. Januar.

Die Durchführung der Option der deutschsprachigen Bevölkerung des Oberösterreich ist gemäß dem deutsch-italienischen Abkommen am 31. Dezember abgeschlossen worden. Der Entscheid ist vollkommen in Ordnung vor sich gegangen. Die Beziehungen zwischen den italienischen Behörden des Oberösterreich und den Mitgliedern der deutschen Abordnung waren stets und sind von größter Herzlichkeit und Korrektheit getragen. Am Neujahrabend hat in Bozen ein Essen mit anschließendem Empfang stattgefunden, an dem neben den Mitgliedern der deutschen Abordnung der Staatssekretär des Innern Buffarini-Guidi, die Präfecten und die Parteileiter der Provinz Bozen und Trient sowie die Zivil- und Militärbehörden der Provinz Bozen teilgenommen haben.

USA protestiert in London

Washington, 3. Jan. (SB-Funk.)

Auf Anweisung von Staatssekretär Hull hat die amerikanische Botschaft in London beim britischen Außenamt einen scharfen Protest gegen die Beschlagnahme amerikanischer Post auf neutralen Schiffen durch England eingelegt.

Rom gegen westliche Bevormundung

Ein Wort Gandas in der englisch-französischen Diskussion der Kriegsziele

(Von unserem Vertreter)

Rom, 3. Januar.

In der Diskussion der englisch-französischen Kriegsziele wird jetzt erstmals von halbamtlicher Seite mittels Ausführungen des „Giornale d'Italia“ eingegriffen. Während bisher die italienische Presse in ihrer Gesamtheit diese Kriegsziele als ebensovphantastisch wie nebelhaft ironisierte, erklärt jetzt Ganda, daß der rücksichtslose Versuch, den Völkern die von England und Frankreich gewünschte und zu ihrem Profit erkommene Lebens- und Wirtschaftsform aufzuzwingen, Italien nicht mehr gleichgültig lassen kann. Wenn jetzt auch sicherlich noch nicht die Zeit gekommen sei, sich über

den Frieden und seine Folgen zu äußern, so verdiene doch festgehalten zu werden, daß etwa das Sprachrohr des französischen Außenministeriums, der „Temps“ ebenso das Ende der autoritären Regime wie ihrer selbständigen nationalen Wirtschaften (Autarkie) erwarte.

Dazu könne von italienischer Seite nur Folgendes gesagt werden: Die wirtschaftliche Unabhängigkeit ist für Italien angesichts der beliebigen demokratischen Erfassungsversuche ein Grundelement seiner Sicherheit gegen die wirtschaftliche und politische Annäherung gewisser Großmächte. Italien wird dieses System seiner wirtschaftlichen Unabhängigkeit unter allen Umständen verteidigen und auf keinen Fall dulden, daß man diese innere Ordnung Italiens mit ihren lebenswichtigen Formen für das nationale Leben Italiens anarricht.

Wenn heute die Demokratien den autoritären Staaten den Vorwurf machen, den freien Wirtschaftsverkehr unter den Völkern durch autarkische Programme gestört zu haben, so genügt es, auf die durch England, die Vereinigten Staaten und Frankreich genehmigten Beispiele hinzuweisen, Weltreiche, die über alle materiellen Güter und Rohstoffe verfügten und dennoch aus keinem anderen Grunde als dem des nackten Egoismus zuerst die schwersten wirtschaftlichen Hindernisse in die Welt brachten. Sollte jedoch Frankreich daraus bestehen, daß Italien von seiner politischen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit abliege, dann würde das nichts anderes als eine starke Erhöhung derjenigen nationalen Forderungen bedeuten, die Italien schon teilweise gestellt hat, und die auf Neuauflage für Italiens Ueberbevölkerung und seine Arbeitsfähigkeiten abzielen.

Spärliehe Nachrichten

vom nördlichen Kriegsschauplatz

Helsinki, 2. Jan. (SB-Funk.)

Die Nachrichten vom nördlichen finnischen Kriegsschauplatz waren infolge der starken Schneefälle und der zerstörten Telefontleitungen in der letzten Zeit sehr spärlich. Es herrscht augenblicklich im Petsamo-Gebiet eine Räte von 40 Stab. Die russischen Murman-Truppen sind 100 Kilometer auf der Eismeerstraße vorgedrückt und stehen heute südlich der Ortschaft Vilsajärvi. Die Russen sollen ihre Stellungen in den letzten Tagen erheblich befestigt haben. Die Kampfaktivität beschränkte sich auf Aufklärung durch Spionagen und Flugzeuge. Nach Meldungen aus Nordfinland werden die russischen Truppen auf Transportschiffen von Murman über den Eismeerhafen Ullinahamari nach Petsamo gebracht.

kosten mit Hilfe der Notenpresse zu decken. Wir lehnen diesen Weg schon deswegen ab, weil durch ihn gerade die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise am härtesten betroffen werden. Welche Maßnahmen zur Lösung der schwebenden Fragen auch immer erforderlich werden sollten, seien Sie davon überzeugt: Die Staatsführung wird dem Volke nur das Maß an Opfern zumuten, das zur Sicherstellung des Endzieles unvermeidbar ist und die Verteilung der Lasten wird gerecht nach dem Grad der Leistungsfähigkeit des einzelnen erfolgen. Wir wollen auch im Kriege keine Staatswirtschaft etablieren, sondern die vom Staate gelenkte Unternehmerwirtschaft aufrechterhalten. Dann muß aber auch verhindert werden, daß durch die Steuern der Anreiz zur Leistungsfähigkeit genommen wird. Ebenfalls dürfen die Steuern derart hochgeschraubt werden, daß die fixen Kosten berührt werden, weil dann wirtschaftliche Schädigungen allgemeiner Natur eintreten müßten.

Eines dürfen wir aber nie vergessen: Alle unsere Opfer sind klein, gemessen an der Größe der materiellen und seelischen Not, in die das deutsche Volk durch das Nitat von Versailles gestürzt wurden. Wir wissen aus den Neuierungen des feindlichen Auslandes, daß es im jetzigen Kampf um nicht mehr und nicht weniger geht als um die Existenz des deutschen Reiches und Volkes überhaupt. In solch einem schicksalsschweren Zeitpunkt aber vor Opfern und Schwierigkeiten zu kapitulieren war noch nie die Sache des deutschen Volkes, dessen ganze große Geschichte eine Geschichte des Kampfes und der jähren Selbstbehauptung ist. Am allerwenigsten aber ist Kapitulation eine Sache des Nationalsozialistischen Deutschlands, das jeden Deutschen in dem Sinne erzoget hat: Alles für das Deutsche Reich und für das deutsche Volk. Reichsminister Funk erwähnte schon noch die Leistungen der ostmärkischen Wirtschaft und beschäftigte sich zum Schluß mit den Aufgaben der neuen Reichsbanke.

Eine zweite Rede Funks

vor einem Reichsverteidigungsausschuß

Salzburg, 2. Januar. (SB-Funk.)

Der Reichsverteidigungsausschuß für den Bereich des XVIII. Armeekorps hielt am 2. Jan. in Salzburg seine erste Tagung ab, wobei Reichsminister Funk bedeutende Ausführungen über die Wirtschaft im Kriege machte.

Artillerietätigkeit auf der Kareelischen Landenge

Erfolgreiche Angriffe der russischen Luftwaffe

DNB Moskau, 2. Januar.

Nach einer Mitteilung des Leningrader Generalstabes fanden am 31. Dezember an der finnischen Front keine besonderen Ereignisse statt. Die Sowjetluftstreitkräfte haben mit Erfolg mehrere Luftangriffe über finnischem Gebiet durchgeführt.

DNB Helsinki, 2. Januar.

Auf der Kareelischen Landenge war, wie der finnische Heeresbericht vom 1. Januar mitteilt, die russische Artillerie am 31. Dezember in lebhafter Tätigkeit. Der russische Angriff sei abgeschlagen worden. An den anderen Frontabschnitten der Kareelischen Landenge habe Aufklärungstätigkeit geübt. Auch in Richtung Ikonanist hätten russische Truppen mit Unterstützung von Artilleriefeuer eingegriffen, seien aber abgewiesen worden. An den anderen Teilen der Landfront fanden keine nennenswerten Ereignisse statt.

Am 31. Dezember benutzte die russische Luftwaffe die günstige Witterung und führte mehrere Angriffe auf verschiedene Städte und Ortschaften durch. Unter den Luftangriffen sollen besonders Iyväskylä, Raasa und Hovinge gelitten haben. Die finnische Luftwaffe unter-



Sparsam in der Packung

Wertvoll im Inhalt

Auf den Tabak kommt es an! Eine Verpackung ist notwendig, um die Zigarette unversehrt in die Hand des Rauchers zu bringen. ECKSTEIN vermeidet jedoch jede kostspielige Ausstattung, die über den notwendigen Schutz der Zigarette hinausgeht und bietet dafür einen hochwertigen Orient-Tabak von erlesener Güte.

Eckstein

3 1/2 Pfg.

Wichtiges — kurz belichtet

Die Jnder weiterhin unnachgiebig gegen England

Französisch-jüdische Neujaarsbetrachtungen / Churchill über seine „Athena“-Blamage sehr erbost

Mannheim, 2. Januar.

Zum drittenmal seit dem Ausbruch des Krieges trat das Kabinett des Indischen Nationalkongresses zusammen, um die Lage zu besprechen, die durch die selbstherrlichen Methoden der britischen Regierung geschaffen wurden...

Bahn und über die Verlängerung des Fischereiabkommens bis Ende 1940, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß im Laufe dieses Jahres die provisorischen Arrangements durch ein langfristiges Abkommen abgelöst werden sollen.

Und nun wollen wir unserem alten Freund Churchill noch einige teilnehmende Worte widmen. Kaum hat die Weltöffentlichkeit von dem nahezu abschließenden Untersuchungsbericht der Rechtsabteilung des amerikanischen Staatsdepartements über den „Athena“-Fall die ersten Nachrichten erfahren, wonach das Schiff unversehrt durch eine innere Explosion und nicht durch einen U-Boote-Angriff zerstört wurde...

Die Veröffentlichung „gewisser Abschlüsse in der amerikanischen Presse“ hin erschienen, wonach durch die bisherigen Untersuchungen kein genügendes Beweismaterial erbracht worden sei, um einen amerikanischen Protest gegen Deutschland zu rechtfertigen.

Dieser alte Trick wird von uns mit ebenso verärgertem Gewissen, wie er infiziert wurde, zu den Akten gelegt. Weder mit „Privatmeinungen“ noch mit dem Versuch, den Bericht der Rechtsabteilung des amerikanischen Staatsdepartements als „gewisse Abschlüsse in der amerikanischen Presse“ darzustellen, dürfte nirgendwo auf dieser Erde versagen, bei uns am allerwenigsten.

Kanonen „mit 500 km Schußweite“!

Henry de Kerillis, der „Minister für irge Kriegsführung“

(Eigene Meldung)

rd. Berlin, 3. Januar.

Bei Henry de Kerillis — seines Zeichens Chefredakteur der „Epoque“ — scheint die durch den Krieg bedingte scharfe Beanspruchung der Nerven gewisse Folgen ausgelöst zu haben, die an seine Anweisungsfähigkeit rühren.

Als Daladier in seinen Neußerungen vor dem Senat auf die Wichtigkeit des Kriegsmaterials und der Kriegstechnik hinwies, hielt de Kerillis seine Stunde für gekommen. Man höre und staune, womit der tapfere Gajettier seine Landsleute beglücken will: Kanonen, die 500 Kilometer weit schießen — d. h. von Weg nach Bremen

oder von Straßburg bis nach Prag — Flugzeuge, die taufend voll ausgerüstete Soldaten befördern, Tanks, die prangig Kanonen tragen und Flüsse und Ströme überwinden. Das ist so der erste Stoß von Vorschlägen, und man kann gespannt sein, welche Ausgeburt seines krankten Gehirns in den nächsten Wochen die Spalten seiner „Epoque“ füllen werden.

Rothhäute am Westwall

Daß das stolze Albin nicht wählertisch ist in der Anzahl der Hilfsvolker, die auf den Schlachtfeldern für die Londoner Plutokratie bluten sollen, ist noch vom Weltkrieg her bekannt. Es überrascht daher nicht, wenn der Londoner Rundfunk am Neujahrstag telumtelum verkündete, daß sich unter den kanadischen Truppen, die jetzt in England eingetroffen sind, auch einige Rothhäute befinden.

Tadel ist man sich in der äußeren Welt über die Absurdität des englischen Kriegsrates durchsicht im Klaren. So betonte der Kandidat bei seiner Rundfunkansprache an das spanische Volk in der Silberstadt, daß die Schuld an dem europäischen Krieg den Realismus in den kapitalistischen Ländern zuzuschreiben sei, in denen der Klassenkampf gezeitet werde.

London klagt über Wucherpreise

Inzwischen ist England mit Eifer auf der Suche nach Schiffen: denn die bisherigen Verluste in der Handelsflotte sind schon sehr groß. Aber die Seeflote in den neutralen Ländern sind schon so teuer geworden, daß das Schiffahrtsministerium sich weigert, so phantastisch hohe Preise zu zahlen. Die neutralen Schiffbesitzer wissen auch, wie man Geschäfte macht und verlangen für ihre abgelegenen Röhre Preise, die um 30 bis 40 Prozent über dem normalen Wert liegen.

Einige Neujaarsbetrachtungen

In zahlreichen Artikeln und Aufsätzen, die von den Staatsmännern des neutralen Auslandes zur Jahreswende veröffentlicht wurden, kommt immer wieder der Wille zur Neutralität zum Ausdruck. Der dänische Außenminister Dr. Munch sagt, Danemark habe keine Absichten, mit irgendjemandem ein Bündnis zu schließen, das es auch diesmal außerhalb des Streites der Machtruppen gestellt habe.

Trotz allem neue Zentralgewalt Chinas

Die Pläne Wangtschingweis werden in Tokio ausgenommen

(Eigene Meldung)

rd. Berlin, 3. Januar.

Zeitdem sich der frühere chinesische Ministerpräsident Wangtschingwei von Tschiananloahel und der chinesischen Regierung in Tschungking getrennt hat, verbindet sich mit seinem Namen die chinesischen Pläne, das schändliche Territorium, das japanische Truppen in jahrelangem Ringen besetzt haben, unter einer Zentralgewalt zusammenzufassen.

In diesen Tagen hat nun die Zeitung „Mabi Schünbun“ in Tokio, das einflussreiche Sprachrohr der Regierung Abe-Romura eine Behauptung angekündigt, die die Möglichkeit in sich birgt, daß die Frage um die Neuorganisation der Reichsarmee wieder in Ruhe geraten ist. Wenn die Unterhaltungen, die Wang mit den Ministerpräsidenten der japanfreundlichen provisorischen Teilerregierungen in Peking und Nanking haben wird, zu einer Einigung führen, so ist die Schaffung eines politischen Zentralausschusses und damit der Anfang einer neuen Zentralgewalt möglichweise die unmittelbare Folge.

forischen Fischerelverträge in den nördlichen Gewässern und die bevorstehenden Konventionen in Chardun und Tokio eine Reihe dringlicher Fragen ihrer Lösung entgegenzuführen. Auch die militärischen Operationen an der Kanton-Hankau-Bahn, wo die Japaner in zwei Säulen vorrücken, zeigen die militärische Kraft Japans, die die Voraussetzungen der weitreichenden Pläne auf dem Festlande darstellt.

100 000 Chinesen erschlagen

Die neuen japanischen Operationen

Schanghai, 2. Januar. (SB-Funk.)

Ueber die japanischen Operationen in Südchina wird ergänzend gemeldet, daß die Truppen während des Jahreswechsels die Operationen gegen die chinesischen Luftstützpunkte fortsetzen. Japanische Flugzeugverbände griffen mehrfach die von französisch-indochina nach Yunnan führende Bahn an und erzielten auf chinesischem Gebiet Treffer auf dem Bahndamm und an einer Brücke.

Da gibt es kein Ausweichen für England!

Die Liste der versenkten französischen und neutralen Schiffe

3. Neutrale Schiffe

Wir schließen die in unserer Ausgabe vom 30. Dezember begonnene Liste der vom Kriegsbeginn bis zum 20. Dezember versenkten Schiffe, wie sie die amtliche deutsche Statistik feststellt, ab:

- 2. Französische Schiffe
Kohlendampfer Throne 2660, Tankmotor- schiff Emile Miquet 14115, die Dampfer Louisa 6903, Vermont 5186, Tamara 3747, Bretagne 10108, Mailla 5400, Baoule 5874, Floride 7030, Fischdampfer Les Barques 290, Dampfer Albus 2921, Fischdampfer Dinard 525; insgesamt 12 französische Schiffe mit 64 759 BRT.

- Norwegisches Motorschiff Ronda 5136, belgisches Motorschiff Alex v. Dypal 5965, finn- ländische Carl Ollwebant 2795, griechischer Dampfer Kosti 3933, holländischer Dampfer Wark 1514, schwedischer Dampfer Gertrud Bratt 1510, die finnländischen Dampfer Martti Naara 2262, Balma 1361, die schwedischen Dampfer Elesta 1839, Ryland 3526, norwegischer Dampfer So- laas 1368, finnländischer Vermaltshoner Val- tie 451, schwedischer Dampfer Sun 1222, grie- chischer Dampfer Diamantis 4990, belgischer Dampfer Luron 2239, holländischer Dampfer Vinnendijst 6873, schwedischer Dampfer Vistula

- 1018, griechischer Dampfer Aris 4810, norwe- gisches Motorschiff Grehholm 621, die schwed- ischen Dampfer Sufas Adolf 926, Albania 1241, die norwegischen Dampfer Taklaas 1830, Fern 875, Lorenz B. Hansen 1918, dänischer Damp- fer Bendia 1150, griechische Dampfer Konstan- tin und Hadipaerats zusammen 5962, norwe- gischer Dampfer Baraungalm 3551, finn- ländischer Dampfer Auno 1241, griechischer Damp- fer Thrasivoulos 3693, dänisches Motorschiff Canada 11108, norwegischer Dampfer Sig 1342, griechische Dampfer Nicolaos und M. Embiri- kos zusammen 5295, niederländisches Risten- motorschiff Teqri 279, norwegisches Tank- schiff Arne Røede 11019, griechischer Dampfer Geo- rgios 2216, russischer Dampfer Metallik 968, niederländischer Dampfer Case 375, norwe- gischer Dampfer Hoch Transporter 4914, dän- ischer Fischlutter Nordbrand 82, niederlän- discher Passagierdampfer Simon Volbar 8309, litauischer Dampfer Kaunas 1566, jugoslawi- scher Dampfer Carica Rilica 6371, italienischer Dampfer Grezia 5857, schwedischer Dampfer A. O. Borjesson 2185, japanischer Dampfer Terufumi Maru 11930, griechischer Dampfer Oenar 4576, niederländisches Tankmotorschiff Oliebrodt 5133, schwedischer Tankdampfer Su- stav E. Neeter 6336, niederländischer Dampfer Spaarndam 8873, italienischer Dampfer Rina- nona 6660, niederländischer Dampfer Gerabuis 2494, norwegisches Tankschiff Reall 8083, nor- wegischer Dampfer Arcturus 1277, finn- ländi- scher Dampfer Mercator 4260, schwedischer Dampfer Kuboff 2119, dänischer Dampfer Ove Toft 2135, griechischer Dampfer Paralos 3435, norwegischer Dampfer Primula 1024, hollän- discher Passagierdampfer Taindoen 8159, bel- gischer Passagierdampfer Louis Scheid 5945, norwegischer Passagierdampfer Gimle 1270, dänischer Passagierdampfer Scotia 2100, schwe- discher Passagierdampfer Bina 1974, belgischer Passagierdampfer Rabinda 5182, griechischer Passagierdampfer Gouroulla 4708, dänischer Passagierdampfer Cimbrus 2663, schwedischer Passagierdampfer Toro 1467, dänischer Damp- fer Raanus 1339, griechischer Dampfer Ger- maine 5217, belgischer Dampfer Rosa 1146, die norwegischen Dampfer Roelna 1674, Ragni 1264, S. E. Røed 1967, Strindheim 321 und Blitresjell 1568, schwedischer Dampfer Arus 1499, die dänischen Dampfer Rute 1877 und Bogo 1214; insgesamt 78 neutrale Schiffe mit 258 209 BRT.

4. Deutsche Schiffe

- Olinda 4576, Carl Freytag 6594, Joh. Wol- lenbutz 5294, Ann 2267, Minden 4165, Sonnen- heim 4574, Halle 5889, Emmy Friederich 4327, Josefbon (Loeis) 5864, Mecklenburg 7892, Va- rana 6038, Vertha Riffer 4110, Wolph Boer- mann 8577, Tenerife (Hamburg Süd) 4996, Ratusi 9521, Wlshama 7834, Adolf Einhardt 2990, Columbus 32581; insgesamt 128 689 BRT.

Die Schweiz dankt für den „Gringo re“

(Von unserem Vertreter)
sch. Bern, 3. Januar.
Die französische Wochenzeitung „Gringoire“ hat bekanntgegeben, daß sie es aufgegeben habe, weiterhin in die Schweiz zu liefern. Ihre Nummer vom 14. und 22. Dezember seien von der Schweizer Pressenkontrolle wieder einmal beschlagnahmt worden. Die Gründe dafür seien Verpöschung ausländischer Staatsschefs und „Redaktionen über deutsche Grenzfragen.“ „Gringoire“ sagt, er könne es sich nicht finan- zieren, daß man ihm jedesmal gleich 20 000 Exemplare in der Schweiz beschlagnah- me, denn soviel habe er wöchentlich in die Schweiz geliefert.

Chamberlain kann nicht mehr an ein...

Berlin, 2. Jan. (SB-Funk)
Mit besonderer Vorliebe hat die britische Propaganda stets Bilder und rührselige Ge- schichten vom angedungen Premierminister Cham- berlain gebracht. Das paßt so ganz zu dem tomschen Gehabe dieses alten Mannes, der ja ein solcher „Friedensrentner“ war. Jetzt wird berichtet, daß Chamberlain zum Jahreswechsel an seinen Anfall an ein Telegramm richtete, in dem er „der Befürchtung“ Ausdruck gibt, daß das Jahr 1940 den Weltfrieden wohl nur wenig Zeit zum atembahnen Ansporn lasse. Will er damit Mittel erweisen? Er, der gute alte Mann, wird von den bösen Nazis auch noch um diese keine bescheidene Freude ge- bracht. Fürwahr große Opfer bringen die englischen Arienheger in dem von ihnen ent- fesselten Kampf!

45 000 Tote in Anu'o'ien

Die erste offizielle Schätzung
DNB Istanbul, 2. Januar.
Nach Meldungen aus Ankara gibt die tür- kische Regierung die erste offizielle Schätzung der Zahl der Opfer des Erdbebens in Anu- o'ien mit rund 45 000 bekannt. Nach neuen Meldungen wächst sich die Ueberschwemmung im Westen der Türkei immer mehr zu einer Katastrophe aus. Eine ganze Reihe von Städ- ten und Dörfern steht unter Wasser. Inge- samt sind 12 Flüsse aus den Ufern getreten. Auch die Eisenbahn zwischen Istanbul und Ankara ist von Hochwasser bedroht, so daß man eine Unterbrechung des Verkehrs für möglich hält.

Schwedische Kanalbau äne fertiggestellt

bw. Copenhagen, 3. Januar.
Das schwedische Wasserbauamt hat jetzt die Pläne für die Durchhebung der Landzunge von Falsterbo fertiggestellt. Die Arbeiten sol- len so beschleunigt werden, daß die ersten Schiffe den zukünftigen Kanal bereits im Früh- jahr oder spätestens im kommenden Sommer durchfahren können.

Heim

Ueber Welthna... bei Russen... der Familie... haben ein Bad... gefungen, daß... Sie sind mit... Dielen marschier... Straßen unter... Kameraden erho... von ihren groß... heiteren Erleb... Zuhörer, wie... Lehrstuhl wü...
Run sind sie... zur Kompanie... einmal heißt... eine tiefe Wahr... bezeichnet tatfä... Bunker, seine... Als die zweite... dennoch, diese... mag, um das G... wegt, wenn er v...
Sie haben die... acht Tage nur... genügt, um aufz... zugeben ins Fe... nung habe i... fröhlich, der W... zum Dienst heb... beruhigt da vo... lofern ihn kein...
Run stehen sie... hier, der andere... dritte auf dem... horst. Sie batten... richtig, die zwei... warteten da dra... wesen.
„Schöne Meie... Spiel nicht, dri... raden im Dunk... Rundharmonika... gefehrt zur No... reit. In seiner... in seinem Sch... Silberfächer...
Vogesen zerbu... wischen.
„Ablösung un... Die Kompani...

Ablösung un... Die Kompani...



Ablösung un... Die Kompani...

Klein

Vom Nation... erscheint Stigm... manerin“ zum... Nationaltheater... Rudolf Hammer... Collin in der... Elisabeth K... ler, Lola R... Walter K... heinz, Karl V... Martingenz, S... Neuter.

Lichtbilder

In Dr. Hans... launten Beima... am 5. Januar... lante Persönli... deutsche Kunst... deutschen Wef... anzugeigen, m... Wissenschaftler... durch Vortrag... Kunstgeschichte... geschichtler ger... Auseinanderge... mit seinen Zei... ter als ein F... lens sprechen... daß Gefolge d... spüren wir die... ren und blinz... des Deutschen... ters, der besor... Welt von heu... „Denn bereit...

Vom Bezirk

zirkwirtschaft... bezt Vh in S... am 2. Januar... badische Firm... beiten die Zul... hantes Statu... handelsfakt ab... zirkwirtschaft...

Heim zur Kompanie

Ueber Weihnachten und Neujahr waren sie bei Muttern, bei der Braut und sonstwo in der Familie. Sie haben im Federbett geschlafen, haben ein Bad genommen und Soldatenlieder gesungen...

Kun sind sie alle wieder abgefahren. „Heim zur Kompanie“, wie es in einem Frontschauspiel einmal heißt...

Sie haben die Heimat zu Hause gesehen. Für acht Tage nur. Aber auch diese kurze Zeit hat genügt, um zufriedenen Sinnes wieder zurückzugehen ins Feld...

Kun stehen sie wieder im Glied. Der eine hier, der andere dort am Westwall entlang. Der dritte auf dem Schiff, der vierte im Fliegerhorst...

„Schütze Meier vom Urlaub zurück.“ — Der Spieß nicht, drückt ihm die Hand. Die Kameraden im Bunker spielen einen Tusch auf den Rundharmonikas...

„Abföhung zum Vorfeld angetreten!“ Die Kompanie marschiert ...



Der Glücksmann meldet: Ein Fünfhunderter und ein Hunderter

Am Silvesterabend wurde in der Zuckerküche des Parkhotels von einem Volksgenossen von der Saar ein Gewinnlos von RM 500.- gezogen...

Es ist erstaunlich, wie viele große Gewinne im alten Jahre in Mannheim gezogen wurden. Neben die Aries-Winterbilislotterie...

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Vom Nationaltheater. Morgen Donnerstag erscheint Eignung und Graffs Lustspiel „Die Primanerin“ zum ersten Male im Spielplan...

Lichtbildervortrag: „Der Bamberger Meister“. In Dr. Hans Timotheus Proeber, dem bekannten Weimarer Kunsthistoriker...

Vom Bezirkswirtschaftsamt Baden. Das Bezirkswirtschaftsamt für den Wehrwirtschaftsbezirk Vb in Karlsruhe nimmt seine Tätigkeit am 2. Januar 1940 auf...

Am 3. Januar. hat jetzt die Landjunge Arbeiten folgen die ersten im Frühling Sommer...

3. Januar. hat jetzt die Landjunge Arbeiten folgen die ersten im Frühling Sommer...

Musik um eine schöne Tänzerin

La Jana im Neujahresprogramm der „Meisterabende froher Unterhaltung“

Wieder war die heitere Muse mit einer neuen Darbietungsfolge der „Meisterabende froher Unterhaltung“ in den Rausen des Rosengartens eingezogen...

Es waren zwei befehlende Stunden geschmackvoller Unterhaltung, die dieser „RdZ“-Abend der Mannheimer Gastspielregie Hoffmeister bot...

La Jana blieb der glühende Stern am Himmel der Tanzkunst, bekannt aus manchen Filmen, und nicht zuletzt noch von ihrem vorjährigen Gastspiel der La Jana...

lenzuflände spiegelt. Gewandelt haben sich darin ein wenig die Kostüme, die es der makellosen Kunst ihres mehr oder weniger enthaltenden Körpers gestatten, sich in voller Schönheit zu offenbaren...

Die „Liedertafel“ feierte Neujahr

Sie kann in diesem Jahr auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken

Geselligkeit und Kameradschaft sind die ersten Voraussetzungen für die Vermittlung des deutschen Volksgutes, das auf Anordnung des Reichsministers Dr. Goebbels und des Präsidenten der Reichsmusikkammer...

Nachdem Vereinsführer B. Voigt die Sänger und Gäste, darunter Abordnungen der „Liedertafel“ Ludwigsbühnen und Neustadt und vom „Liederfranz“ Heidelberg...

Hierauf nahm der unterhaltsame Teil seinen Verlauf, bei dem natürlich das Lied im Mittelpunkt stand, und der eingeleitet wurde mit der „Hymne“ von Philipp...

Zahlreiche Volksgenossen haben anlässlich der Festtage Fasn und Schalenwild geschickt bekommen. Das Fasnetfest stellt ebenso wie die Feste von Neuen und Hirschen...

Liefert Fasnet und Schalenwild — deden ab!

Zahlreiche Volksgenossen haben anlässlich der Festtage Fasn und Schalenwild geschickt bekommen. Das Fasnetfest stellt ebenso wie die Feste von Neuen und Hirschen...

Wir gratulieren!

75. Geburtstag. Frau Marie Eisenhauer geb. Feig, Kirchenstraße 18, beging ihren 75. Geburtstag vor einigen Tagen...

71. Geburtstag. Hermann Blalle, Mannheim, Redarauer Straße 227, feiert heute seinen 71. Geburtstag.

67. Geburtstag. Frau Elisabeth Hartner, Edingen, feiert heute bei bester Gesundheit ihren 67. Geburtstag.

63. Geburtstag. Joseph Gager, Mannheim-Bärfeld, Gewerbeplatz 25, feierte am 2. Januar seinen 63. Geburtstag.

Auftakt bei den „Liederhallern“

Am ersten Tag des neuen Jahres in froher Gemeinschaft

Traditionsgemäß trafen sich die Männer der „Liederhalle Mannheim“ am Neujahrstag in ihrem Vereinslokal, den „Germania-Sälen“, um in frohlichen Stunden geselligen Beisammenseins...

Eingangsgang hatte Vereinsführer Schäfer einige dem Geist unserer Zeit angepasste Begrüßungsworte gesprochen, in denen er die feste Bereitschaft der Sangesfreunde betonte...

Zwischendurch nahm Vereinsführer Schäfer eine Reihe Ehrungen von Sängerkameraden vor, die im ehemaligen Doppelquartier dem deutschen Lied die Treue hielten...

In Redarau war Lachen Trumpf Ein unterhaltender Abend mit RdZ

Auch Redarau hatte seinen großen Tag. Die KZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ war am Abend des Neujahrstages mit einer stattlichen Anzahl Künstler im „Redarauer Hof“ abgestiegen...

Note und verstehen sich ausgezeichnet auf Saiteninstrumenten der verschiedensten Instrumente. Stets festelten sie durch die Ueberzeugungskraft ihrer frohlichen Laune...

Als ein dem wenigen großen Vertretern der kleinen Schar wirklich guter Ansager traf man auch Karl Peuker wiederum an, dem die Führung durch dieses Programm anvertraut war...

Als ein dem wenigen großen Vertretern der kleinen Schar wirklich guter Ansager traf man auch Karl Peuker wiederum an, dem die Führung durch dieses Programm anvertraut war...

Als ein dem wenigen großen Vertretern der kleinen Schar wirklich guter Ansager traf man auch Karl Peuker wiederum an, dem die Führung durch dieses Programm anvertraut war...

Hanns German Ne u.

Am ersten Tag des neuen Jahres in froher Gemeinschaft

Traditionsgemäß trafen sich die Männer der „Liederhalle Mannheim“ am Neujahrstag in ihrem Vereinslokal, den „Germania-Sälen“, um in frohlichen Stunden geselligen Beisammenseins...

Eingangsgang hatte Vereinsführer Schäfer einige dem Geist unserer Zeit angepasste Begrüßungsworte gesprochen, in denen er die feste Bereitschaft der Sangesfreunde betonte...

Zwischendurch nahm Vereinsführer Schäfer eine Reihe Ehrungen von Sängerkameraden vor, die im ehemaligen Doppelquartier dem deutschen Lied die Treue hielten...



Luise in der „Liebesschule“

Die Ulrich filmt wieder und schreibt ein Buch über ihre Amerika-Erlebnisse

Luise Ulrich steht wieder im Atelier. Man hat sie lange vermisst in Deutschland. Seit über einem Jahr haben wir sie nicht mehr im Film und auf der Bühne gesehen.

Ist sein zweiter Film. Das Drehbuch schrieb er selbst. Bevor er zur Regie kam, hat er ja unzählige Drehbücher geschrieben.

betrachtet sein. So kommt es, daß Hanni Weber während des Diktats einen Heiratsantrag bekommt. Am gleichen Tag läßt auch der Tenor um ihre Hand an.

Wir fragen Luise Ulrich nach ihrem Buch. „Es ist fast fertig und wird bald erscheinen.“ Den Titel will sie noch nicht verraten.

Abendlied

Von Elisabeth Maler-Mack

Die Aeuglein schließ, die klaren, schlaf gut, mein Kind, schlaf ein, und tu dein Herz bewahren dem lieben Vater dein!

Nacht steht am Himmelsbogen und stille wird's im Haus; dein Vater ist gezogen weit in den Krieg hinaus.

Im Lichtermeer der Sterne strahlt hell der große Bär, der Vater aus der Ferne schickt GrüÙe zu dir her!

Dich liebend zu beschenken schützt er die Heimat dein; schenk du ihm Traum und Denken, schlaf gut, mein Kind, schlaf ein!

Der Knabe und die Blutrache

Montenegrinische Volksgeschichte / Uebersetzt von Gerhard Gesemann

Auf der Brentina Gletwa, dem Thingplatz der Hjelopavitschi, kamen eines Tages zu Mutzühnerverhandlungen die Vertreter der Häuser Djuranovitsch und Brajovitsch zusammen.

Einer von den gekränkten Djuranovitschi entschloß sich, auf der Stelle das Blut seines Bruders zu rächen, da man sich nicht einig werden konnte. Er zog die Pistole aus dem Gürtel und schoß auf einen Brajovitsch.

Nach dem üblichen Umtrunk brachen beide Parteien nach Hause auf. Unbeweglich verbarste auf seinem Blase nur Blascho Radovitsch, damals ein Knabe von noch nicht fünfzehn Jahren, eingebüßt in seinen Hirtenmantel, sah da und schweig.

„Man hat mich in die Brust geschossen. Ich habe mich kaum bis jetzt aufrecht halten können, damit man es mir nicht anmerkt. Darum warte, bis es dunkel, dann bring mich nach Hause. An Stelle des Brajovitsch hat der Djuranovitsch mich getroffen. Ich habe die Wunde verheimlicht, damit kein Weiberblut fließe, und ich bitte dich um Gottes Willen, daß es keiner erfährt.“

Als der damalige Herr von Montenegro, der Bischof Nade, davon erfuhr, ließ er sofort den Blascho holen, nahm ihn in seine Leibwache, machte ihn später zum Kommandanten der Wache und zum Sferdaren.

chiedenen Treffen bei Unzheim am 4. Oktober auf das rechte Ufer der Al zurückziehen mußten. Der Kurfürst von Brandenburg vereinigte sich Mitte Oktober mit seinen Heerführern, darunter Derslinger und Karl Ämil und sechshundert Mann, dem kaiserlichen Heer, aber die Gegenführe unter den Verbündeten verteilten alle glücklichen Operationen.

Zimmermann zeichnete die jugendliche Helldenkhaft dieses brandenburgischen Kurprinzen mit viel Sympathie und machte sie menschlich wie dramaturgisch dadurch interessant, daß er die seelischen Kämpfe des Dinglins aufzeigte, die dieser zwischen der Pflicht als Soldat und Kurprinz und der Liebe zu der liebenden Goredame der Kurfürstin Dorothea, Fräulein Dorothea Elisabeth v. Wangenheim, auszufochten hatte.

„Karl Ämil“ Ein Schauspiel vom Oberhehn Leo Zimmermann, der unter dem Pseudonym Walle Waffon im Jahre 1935 erstmals mit seinem Schauspiel „Kathrin Howard“, das im Heidelberger Stadttheater uraufgeführt wurde, als Bühnenautor vor die Öffentlichkeit trat, hat ein neues Drama geschrieben, das die Gestalt des Kurprinzen Karl Ämil, des Sohnes des Brandenburgers Friedrich Wilhelm, in den Mittelpunkt seiner Handlung stellt.

Das neue Stadttheater in Oberhausen

Mit der Eröffnung des Stadttheaters Oberhausen nach einem trotz Krieg nur sechs Monate währenden Umbau hat der deutsche Westen innerhalb weniger Monate seine vierte repräsentative Bühne durch eine vollständige architektonische und technische Neugestaltung erhalten.

telypunkt seines regen Kulturlebens ein mit allen modernen Errungenschaften der Technik, einschließlich Drehbühne, ausgestattetes Theater, hinter dessen schlichter Fassade ein wirkliches Schmuckstück verborgen ist. Mit einer festlichen Aufführung von Webers „Freischütz“ wurde das neue Haus seiner Bestimmung übergeben.

„Die Karriere des Hofrats Stolpe“

Uraufführung in Erfurt

Wie der selbstgefällige Hofrat Stolpe und sein Vetter, Kommerzienrat Moolen, die Fäden nach dem Wind zu hängen vermögen, zeigt uns Dietrich Loder in seiner neuen Komödie: „Die Karriere des Hofrats Stolpe“.

Die in Gesinnung und Haltung starke Komödie, die einige nur auf ihre Vorteile bedachte Parasiten bloßstellt, erlaubt ihre einprägsame Uraufführung durch die Städtischen Bühnen in Erfurt.

7 Die sieben Glückseligkeiten

Von Roland Betsch

Copyright by G. Grote, Verlag, Berlin

17. Fortsetzung

Ich trete ins Dunkel zurück. An der erleuchteten Tür steht: Eingang nur für Bühnenmitglieder. Ich lehne mich gegen die kühle Steinmauer.

Wie leise das Wasser rauscht. Duft fremder Blüten weht vom Botanischen Garten her. Vielleicht sind es Orchideen, Nachtgewächse mit weit geöffneten Blütenkelchen. Wer weiß, ob dieser Duft nicht giftig ist, betäubend und bedrohend, ein Fallstrick der Natur.

Neht, da alle Lichter gelöscht sind, werfen die Sterne ihren ganzen Lichtzauber aus. Immer wenn es geregnet hat, und der Himmel aufklart, vergeuden die Sterne ihren Glanz.

Die Tür zum Bühneneingang öffnet sich. Drei Gestalten schreiten über den Platz auf das Auto zu. Eine Dame und zwei Herren.

Urfula! Ich erkenne sie zwischen Dunkel und Schatten. Das ist Ursula. Der erste Herr eilt auf das Auto zu.

Der zweite Herr empfängt Ursula; zärtlich buhlet sie seine Umarmung. Sie schaut zu ihm auf und lehnt den Kopf gegen seine Schulter.

Ich presse meinen Körper an die Mauer, bebend und zitternd fralle ich meine Hände in das Gestein.

Einen Augenblick bleiben sie stehen unter dem Mantel der Nacht. Er streicht über ihre Wangen, sie neigt sich ihm fester zu, sie sind ein glückliches Paar unter den Sternen. Sie stehen alle in das Auto und dann fährt das Auto fort. Wie in meinem Leben war ich so allein.

Ich gebe dem Hauschen nach, der Stimme des Wassers.

Ein kleiner Teich, ein Wasserrondell mit einem Springbrunnen. Der Springbrunnen springt nicht, er ist müde geworden und schlaftrüchtig, nur kleine Fäserchen enstürmen ihm, es ist, als ob er am Verbluten wäre.

Im Wasser schwimmen Fische, ich kann sie deutlich sehen, nur langsam sind ihre Bewegungen. Sie schlafen, und im Schlaf rudern und treiben und gleiten sie durch ihre leuchtete Welt.

Es ist gar nicht einmal gesagt, daß der Mann Obrenweh hatte, es gibt Menschen, die tragen aus alter Gewohnheit Watte in den Ohren.

Wenn ich nach Sizilien fahren will, dann wird es Zeit, daß ich mich davonmache. Ein weiter Weg, ein paar tausend Kilometer.

Das Wasser ist hier kühl, wenn man beide Hände eintaucht, fühlt man die Kühle bis ans Herz. Das Mädchen Mariena hatte Angst vorm Wasser. Toll, auf einem Schiff zu leben und Glauben vorm Wasser zu haben. Einmal träumte ich von Mariena, ich habe es noch keinem Menschen erzählt. Sie trieb im Wasser dahin, ein lautes Schiff. Auf dem Rücken lag sie, die Haare schwammen wirr verteilt im Sirocco. Sie war bleich im Gesicht, nur die Narbe an der Stirn leuchtete wie eine rote Blüte.

Ein dicker Goldfisch ist ganz in meiner Nähe, ihn interessieren meine Hände, er kann seine Neugierde nicht bezähmen. Alles, was lebt, ist neugierig. Die Neugierde ist allen Lebewesen gemeinam.

Ich selbst bin neugierig, was für eine Verwandnis es mit dem Angler hat, mit dem Wächter am Strom, mit der Reinklichkeit und mit dem Verfasser der sieben Glückseligkeiten.

Ich will ihn noch einmal aufsuchen, bevor ich nach Sizilien fahre. Meine Bücher werde ich verschicken, die Sizilianer lesen keine Bücher.

Mir tut nichts weh, mir tut bestimmt nichts weh. Ich bin ganz still und ruhig. Ich brauche niemand, der mir beisteht. Da sitze ich am Wasser, am Teich. Dort sind die Fische. Das Wasser plaudert im Schlaf. Ich rede auch oft witzes Zeug im Schlaf, meine Mutter sagt es.

Ich bin ganz still. Mir tut nichts weh.

In dieser Nacht noch habe ich Karlsruher den Rücken gefehrt. Wenn man nach dem Süden will, vielleicht bis zu wilden Küsterräumen, darf man sich nicht zu lange in einer fächerförmigen Stadt aufhalten. Ich war lange genug in Karlsruhe, Gott siehe mir bei.

Rein, ich fahre nach Sizilien, noch in dieser Nacht will ich bis Basel snaitern.

Ich bin schon auf dem Wege, da habe ich eine nächtliche Begegnung. Durch die Kaiserstraße fahrend, will ich bei der Hauptpost in Richtung Sizilien einbiegen, da überholt mich in scharfer Fahrt ein Kraftwagen.

Ein taubendblauer Wagen.

Ehe ich recht zur Besinnung komme, ist der Wagen schon eine ganze Häuserreihe voraus.

Ich hinterher. Das Auto kenne ich, diesen taubendblauen Wagen gibt es nur einmal.

Mit viel Rastion rafe ich hinter dem Auto her. Sizilien kann warten, die Insel ist nicht auf mich angewiesen. So ein verrücktes Tempo mitten in der Stadt. Mit Würde bleibe ich auf seiner Fährte, wenn wir erst im Freien sind, will ich ihm schon auf den Pelz rücken.

Durch ein Dorf; bei des Teufels Spude, ich gewinne keinen Boden. Schwarze Aruden, Lichtersanz, Dröhnen und Hämffern, ein wildes nächtliches Schauspiel. Die Schiffbrücke bei Maran. Der taubendblaue Wagen ist schon in der Mitte der Brücke. Glanz des Stromes, Rauschen der Wasser, Glibern der Strudel und Wellen. Wanderer, ewiger Wanderer. Was für Lichter, was für ein Lärm und Getöse. Welches Feuerwerk. Stromaus wird eine große, neue, prächtige Brücke gebaut. Schon

ragen Pfeller auf, Eisenträger, gewaltige Stützwerte. Dröhnen von Stahl, Hammerschlag, Poltern und Surren, Wellen von Rießbämmern.

Lichterfluten bestrahlen das technische Wunder.

Ich muß hinter dem Wagen her, eine dunkle Kraft zwingt mich, diesem rasenden Teufel zu folgen. Immer sehe ich das rote Schlinglicht, glühendes Auge des Satans.

Wir rasen durch einen Wald. Abblenden. Ausblenden. Ochsenespann in der Nacht. Ziegenwagen am Weg.

Abblenden. Ausblenden.

Ein Dankschwaden quer über die Straße. Rauch des Waldes, magisch durchleuchtet.

Ein Hofe, panikartig durch den Lichtegel treud.

Aha, ich hole auf, ich komme näher, ich habe zähere Nerven, meine Befessenheit steigt.

Rein, mein Pech steigt.

Eine Bahnstranke wird mir zum Verhängnis, mit hager drohenden Armen gebietet sie Halt. Der taubendblaue Wagen ist noch hinter, die Arme bewegen sich, senken sich —

„Eine Sekunde noch!“ brülle ich in die Nacht, „einen Herzschlag lang, Herr Schrankenwärter.“

Fort. Nacht, Entfernung zwischen mir und dem Wagen.

Herr Bahnwärter, der Teufel soll euch miternächtlich begegnen. Herr Schrankenwärter, besser, ich wäre nach Sizilien gefahren. Güterzug, Kohlenzug, Rumpelst. Rumpelst langsam dahin, eine plumpe eiserne Schlange, langweilig, der Lokomotivführer kann mir leid tun.

„Guten Abend, Herr Schrankenwärter, Sie haben in mein Schicksal eingegriffen. Ihr Stohlenzug wurde mir zum Verhängnis. Wie heißt dieser Ort, wenn die Frage erlaubt ist?“

„Sie werden doch Kandel kennen! Hier wurden früher die Pfannkuchen nur auf einer Seite gebacken.“

„Kurios, warum denn das?“

„Weil nur auf einer Seite der Straße Häuser standen, ho ho!“

„Da ha ha ha!“ (Fortsetzung folgt)

„Hakenkreuzbanner“ Blick Ein Die * Lade n... Freudenheim, bracht halte, nomiert a... sein 86. Le... ein im W... und weit... geachtete... stuhn kam... studierte... schule in... als Gut... Nord- und... lana leitete... Gemmenbina... vorband an... Waldsbüt... Eigenschaft... liche Winter... 1919 wirkte... Unveraeffen... lich fruchtbr... wirtschafts... Alter verfo... Entwicklung... Praxis und... den Dienst... findet am... berger Bern... Zug... Karlsru... schen 17 und... fach-Grö... Schafherde... getötet. De... sein und... wollte, hat... spät bemer... D... Karlsru... zehnährige... zinsfuerzeug... fingen sein... wurde sofor... dem er bal... Schad... Renche... fabrik Em... einem Ber... sammeng... Eingreifen... mit der Ve... fer. Die... Stuhlverra... nimmt an... von Hobel... im Gebäud... ren sei... Jm... Dörre... Seidenweb... Edward... auf seinem... Strittmat... nal gefürz... wurde in... in Porrach... Strittmat... stand, hin... dern... Schiff... der Spede... Söhndchen... Bahnsfö... Zug vorü... Lokomotiv... armbruch... Ne u... voller Pa... Ruhbach... höde und... Der Wago... schen wur... Der... Kron... enberg u... einer der... tischen P... Naturfö... Feu... B o r n... fabrik an... feuer an... das Feu... mangels... sehr erid... Gebäl... Schiefer... M... * L a r... und Tra... das Re... paar fast... in Kamp... gelunden... Hochreit... lan, R... Entel bi... paars... im Alter... Cornelin...

Blick übers Land

Oekonomierat Kuhn gestorben

Ein Pionier der Landwirtschaft / 20 Jahre an der Kreislandwirtschaftsschule

Ladenburg, 2. Januar. In Mannheim-Heidenheim, wo er seinen Lebensabend verbrachte, starb am 1. Januar 1940 Oekonomierat Georg Kuhn, der am 22. Januar sein 86. Lebensjahr vollendet hätte.

Zeit vom 3. bis 10. Januar 1940 haben sich alle Angehörigen der Geburtenjahrgänge 1908 und 1909 zwecks Erfassung beim Politzeam zu melden.

Lampertheim, 2. Jan. Ein Rückblick auf das abgelaufene Jahr läßt erkennen, daß dieses auch in unserer Gemeinde trotz Einwirkungen des Krieges noch recht erfolgreich war.

Ordnung im Landmaschinenvertrieb

Ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Ernährungsgrundlage

Berlin, 2. Januar. (DB-Bunt.) Der Reichskommissar für die Preisbildung hat im Einvernehmen mit dem Reichslandwirtschaftsminister...

ten gute Ernte. Die Obstternte stand ebenfalls unter einem guten Stern. Lampertheim Spezialprodukte Tabak und Spargel konnten vollumfänglich abgesetzt werden.

Das gleiche gilt für die Weite der Klasse a und b, die um 2,20 bzw. um 1,20, daraufhin Qualität der geringeren Klasse b...

Die Ordnung der Viehwirtschaft für 1940

Eine Sammelanordnung der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft

Berlin, 2. Januar. (DB-Bunt.) Im Verbandsblatt des Reichslandwirtschaftsministeriums ist die Sammelanordnung der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft für das Jahr 1940 erschienen.

von 1939, -50 je 50 kg Lebendgewicht vom 1. Januar bis 24. Mai 1940 und bei den saisonmäßigen Gewichtslagen von 2 bis 2,20 je 50 kg Lebendgewicht...

Berliner Börse

Der erste Geschäftstag des neuen Jahres brachte für die Aktienmärkte im wesentlichen eine weitere Beseitigung der letzten Biete...

Zug fuhr in eine Schafferde

Karlsruhe, 2. Jan. Am Sonntag, zwischen 17 und 18 Uhr, fuhr auf der Strecke Durach-Gröningen ein Personenzug in eine Schafferde.

Durch Benzin verbrannt

Karlsruhe, 2. Jan. Als sich der neunzehnjährige Arbeiter Walter Engel sein Benzinwerkzeug mit Waldbenzin füllen wollte, fing er seine Kleider Feuer.

Schadenfeuer in der Stuhlfabrik

Rechen, 2. Jan. In der Rechenen Stuhlfabrik Emil Bubendorf brach Freitagabend in einem Werkgebäude, in dem die Stühle zusammengeleimt werden, Feuer aus.

Im Dienste tödlich verunglückt

Vörsach, 2. Jan. Der bei einer hiesigen Seidenweberei als Nachwachter angestellte Edward Strittmatter ist Samstagabend auf seinem Kontrollgang tödlich verunglückt.

Leichsinnige Kinder

Schiffersdorf, 2. Jan. Am Turnplatz in der Speerer Straße erkletterte das dreijährige Söhnchen des Siedlers Edmund König den Bahnhöcker.

In einen Wingerer gefahren

Neukastel a. d. Weinstraße, 2. Jan. In voller Fahrt fuhr ein Auto auf der Straße Muthbach-Haploch in einen Wingerer.

Der Klausfels unter Naturschutz

Kronweiler, 2. Jan. Der zwischen Kronweiler und Hammerstein liegende Klausfels, einer der schönsten Stellen unseres an romantischen Plätzen so reichen Nadelwalds, ist unter Naturschutz gestellt worden.

Feuer in der Schiefertafelfabrik

Born, 2. Jan. In der Schiefertafelfabrik brach im Dachstuhl eines Werkbaues Feuer aus. Es glomm erst Stundenlang, bis das Feuer richtig ausbrach.

Neues aus Lampertheim

Lampertheim, 2. Jan. Ernst Dubal und Frau Wilhelmine geb. Grimm begeben das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar stammt aus dem Saarlande und hat hier in Lampertheim seit Jahren die zweite Heimat gefunden.

Sport und Spiel

Der Hamburger GV in glänzender Fahrt

Zwei feine Siege für den Pokalgegner der Waldhöfer / Fußball am Jahreswechsel

Die Fußball-Meisterschaftskämpfe wurden an Silvester und am Neujahrstag in fast allen Gauen des Reichs fortgesetzt. In Berlin-Brandenburg gab es mit Rücksicht auf das Gauspiel allerdings nur die Begegnung zwischen Gaumeister Mauweil Berlin und Elektra Berlin, die 1:1 ausfiel.

Glenszua der Praga Sparta cestoni

1. FC Nürnberg - Sparta Prag 1:1

Die Fußballwelt von Sparta Prag trug das letzte Gausspiel auf ihrer Deutschlandreise am Neujahrstag in Nürnberg gegen den „Club“ aus. Vor 7000 Zuschauern mußten sich die Prager nach drei Siegen - in Hamburg, Bremen und Bamberg - mit einem Unentschieden von 1:1 zufrieden geben.

Öffnung des Ruderjahres auf Rhein und Neckar

Wie in früheren Jahren, so luden auch heuer wieder die Ruderer von Mannheim und Ludwigshafen am 1. Januar mit ansehnlichen Flottillen auf Neckar und Rhein auf. Trotzdem eine recht betrübliche Räte herrschte, war auf dem Rhein die Beteiligung härter als im vergangenen Jahr.

Das Neueste in Kürze

Die Eischnellläufer des Gaus Berlin/Mark Brandenburg trugen vor zahlreichen Zuschauern in Mariendorf ihre Titelkämpfe aus. Bei den Männern und auch bei den Frauen setzten sich die Favoriten erfolgreich durch.

Toni Eisgruber (Pfortenkirchen) gewann nach seinem Siege auf der Berg-Isel-Schönze am Montag auch den Sprunglauf auf der Partenkirchener Olympiaschanze mit Note 210,9 (45 und 47 Meter).

Der Kampf um den Graf-Schönborn-Pokal in Badriscch-Zell endete mit dem Siege des Jungmannen Gfr. Schickl, der für seine Sprünge von 36 und 42 Meter die Note 139,8 erzielte.

Gepl. Jennerwein siegte im Kampf um den „Goldenen Ring“, einem kombinierten Abfahrts- und Torlauf, den der SC Seefeld ausgeschrieben hatte.

Zwei Eishockeykämpfe gab es am Neujahrstag in Bayern. In Miesbach wurde die junge Mannschaft des TSV Miesbach vom EV Innsbruck 2:1 (2:0, 0:0, 0:1) geschlagen, und in Augsburg siegte der EV Rüssen 1:0 (0:0, 1:0, 0:0) gegen die Augsburgers EG.

Zu verkaufen

Gefirnichter Schrank (Bücher) m. Tisch und vier Stühlen (mattig) zu verkaufen.

Wegen bald. Wegzug... 1 eis. Bettstelle, Waschkommod, 1 Küchenschiff, 1 Nachttisch, 2 Stühle u. Couch.

Kohlen- und Gasherd... 1 kl. Zentralheizungsofen 1 Boiler.

Schlafzimmer (mit Parquet) zu verkaufen.

Komplette Badeeinrichtung... 100 Liter, 200 Liter, 300 Liter.

Wer erledigt Buchführung für Bäckerei?

Mittagsstisch von vier Herren, Nähe E 7.

Schmalfilm-Projektions-Apparat... gebraucht zu kaufen gesucht.

Werkbänke sowie Werkstatteinrichtung zu kaufen gesucht.

Karl-May-Bände kauft... 10 Bände, 1946/47/48.

Möbel... Federbetten u. Matratzen.

Leihwagen... an Inhaber von Tankautofahrt.

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4,8.

Lastkraftwagen... Mindestabgewicht 3-4 Tonnen.

Opel-Kadett Limousine... zu verkaufen.

Zweirad-Anhänger... zu verkaufen.

Ford 3 3-Tonnen-Kipper... für einige Tage.

Mütterberatung... Die Mütterberatung in Jilbesheim.

Zwangsversteigerungen... Mittwoch, den 3. Januar 1940.

Konto... über Kontost. u. mit guten Kenn.

Konto... sofort g. Bewerbungen u. an den Verlag.

Sehrlin... mit gut. Schulgen. Drogerie zu über.

Sehrlin... Starchen-Drog. Marktplatz.

Bert... für Herrenbesitz. Deutschland (West) über später gel.

Beitöck... über Wädden m. bis möglich in f. u. e. einrichten.

Konto... unter 20 Jahren. müssen in Simoga schreiben usw.

Konto... sofort g. Bewerbungen unter an den Verlag dien.

Hausdie... Zerleihe muß im verzeichnet sein.

Stenoty... evtl. auch gewand. f. u. s. o. b. p. von Orshandlung u. Nr. 586/3 ab.

Konto... gute Rechnerin. Eintritt gefuch unter Nr. 141588.

2-3 Kü... 1 Haus. sofort gesucht.

Park-Konditor... Bitto, doullie bei allen Anzeig. Sie verhindern same Reklamati.

Damenmantel... für mittl. Figur.

Wintermantel... für 160/170. schma. zu verkaufen.

Woll neuer Anzug... Nr. 46, für 50.- zu verkaufen.

Kindergarten... 100 Liter, 200 Liter, 300 Liter.

Rüchfen... best. aus: 230.-, 275.-, 325.-.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Zwei ältere Zimmeröfen... zu verkaufen.

Staubsauger... (Best.) 220 Volt, neuwertig.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Zwei ältere Zimmeröfen... zu verkaufen.

50 Wirtschaftstüble... einige Tische, sowie ein Gartenhaus.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Zwei ältere Zimmeröfen... zu verkaufen.

Rurt... zusammen an 21. weiter in der Ziffer.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Zwei ältere Zimmeröfen... zu verkaufen.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Handwagen... 4x4 Motor, 3 Liter, best. auch als Bauhilf.

Am 31. Dezember 1939 ist meine liebe Frau Maria Merkle geb. Eppl sanft und unerwartet entschlafen. Mannheim (Wupperstr. 3), den 1. Januar 1940. In tiefer Trauer: Anton Merkle, Lehramtsassessor (z. Zt. im Heeresdienst). Die Beerdigung findet statt am 4. Januar 1940 in der Heimat Wernsreute bei Ravensburg.

Ankauf von Altgold, Friedensmark, Brillantschmuck, Gänsefedern, P. 1, 3, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Nachruf für Kurt Gofh, Pz. Führer, Volk und Vaterland. Er war ein tapferer Soldat und guter Kamerad. Wir werden ihn in steter Erinnerung behalten. Zwierner, Hauptm. u. Kamp.-Chef einer Inf.-Pz.-Abw.-Kp.

Autogarage... 4 Unterstellen v. 3-4 Personen, Autos mit 2 Wohnräumen zu mieten.

Ladenburg... Die Hausbesitzer werden aufgefordert, beim Eintreten von Schnee und Matsch die Straßen und Gehwege zu reinigen.

Anordnungen der NSDAP... Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1. NS-Frauenchaft.

Sa haben sie es erfahren! Geben auch Sie allen Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten durch die gern gewählte Familienanzeige Nachricht über die Familienereignisse.

Ladenburg... Die Hausbesitzer werden aufgefordert, beim Eintreten von Schnee und Matsch die Straßen und Gehwege zu reinigen.

Anordnungen der NSDAP... Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1. NS-Frauenchaft.

Statt Karten! Mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Opa Karl Appel ist uns heute rasch und unerwartet durch einen Herzschlag entzogen worden. Mannheim (Rheindammstr. 25), 1. Januar 1940. In tiefer Trauer: Olga Appel Wwo., geb. Becker, Gertrud Appel, Olga Kloos, geb. Appel, Adolf Kloos und Ursula. Die Einäscherung findet am 4. Januar 1940, 12 Uhr, statt.

Am 1. Hartung 1940 verschied plötzlich unser P.g. Karl Appel. Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, der sich in vorbildlicher Weise für Führer und Vaterland mit seiner ganzen Person einsetzte. Wir werden ihn nie vergessen. NSDAP, Ortsgruppe Lindenhof, Heinz, Ortsgruppenleiter. Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, dem 4. Januar 1940, um 12 Uhr, statt.

Die Deutsche Arbeitsfront... Kreisverwaltung Mannheim Rheinstr. 7. Berufsberatungswert 0 4, 8/9. Maschinenarbeiten für Fortgeschrittene - Nr. 25145 - früher Nr. 1/4. Diese Arbeitsgemeinschaft be-

Stenotyp... evtl. auch gewand. f. u. s. o. b. p. von Orshandlung u. Nr. 586/3 ab. Hausdie... Zerleihe muß im verzeichnet sein. Wernburg-Golp.

Nachruf Am 31. Dezember 1939 verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber ehemaliger Mitarbeiter, Herr Christian Metz Bürodienler I. R. Der Verewigte hat in vorbildlicher, gewissenhafter Pflichterfüllung 25 Jahre seine ganze Arbeitskraft im Dienste unseres Betriebes eingesetzt, um dann aus gesundheitlichen Gründen im Jahre 1931 in den wohlverdienten Ruhestand überzutreten. Auch seitdem blieb er uns bis zu seiner letzten Stunde treu verbunden. Wir werden diesem bewährten Arbeitskameraden stets ein ehrendes Gedenken bewahren. (141599V) Betriebsführer und Gefolgschaft der Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen

Familien-Anzeigen gehören ins HB Unser langjähriger, im Ruhestand lebender Arbeitskamerad, Herr Karl Rhein wurde uns am 29. Dezember 1939 durch den Tod entzogen. Der Entschlafene stand mehrere Jahrzehnte in unseren Diensten und hat sich durch seine Pflichttreue unsere vollste Wertschätzung erworben. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. (141995/3) Mannheim, den 2. Januar 1940. Betriebsführung und Gefolgschaft der Eichbaum-Werger-Brauereien A.-G.

Hakenkreuzbanner

Offene Stellen
Tüchtige weibliche
Büchseker
20 bis 25 Jahre, von Großmühle gesucht.

Kontoristin
oder Kontist, unter 20 Jahren, mit guten Kenntnissen in Stenographie, Maschinenschreiben usw.

Sehrling
mit gut. Schulzeugnissen für meine Drogerie in Chemnitz gesucht.

Kellerer
Bertäufener
für Herrenbekleidung nach Maß, bestehend aus West-, Anzughemd, etc.

Beitöchin
oder Mädchen mit Kochkenntnissen, für möglichst im Winterhalbjahr.

Kontoristin
oder
Kontorist
unter 20 Jahren, mit guten Kenntnissen in Stenographie, Maschinenschreiben usw.

Hausdiener
Personen muß im Besitz eines Führerscheins sein.

Zünftige jüngere
Stenotypistin
auch gewandte Maschinenschreiberin per sofort oder per 1. Februar.

Kontoristin
gute Rechnerin, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ärztliches, fleißiges
Mädchen
per 1. Febr. gesucht.

2-3 Küchenmädchen
1 Hausdiener
sowie Konditorei - O 7, 18

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Putzfrau
Tüchtige, saubere
Puhlfrau
Tüchtige, saubere
Aleinmädchen

Köchin
Tüchtige, saubere
Tagesmädchen
fleißiges
Mädchen

Stütze
für Klein. Haushalt
Mädchen
junges, sauberes
Puhlfrau

Bedienung
und
Tagesmädchen
Stundenfrau
oder Mädel
Nebenverdienst
Träger(in)

Hausbursche
Mädchen
Tagesmädchen
Mädchen
Hausbursche

Mädchen
Tagesmädchen
Mädchen
Tagesmädchen

Kaufmannstochter
(Schneidlerin) mit unvollendeter
Schulbildung, Stern u.
Kochkenntnissen, Stern u.
Kochkenntnissen, Stern u.

Mädchen
Tagesmädchen
Mädchen
Tagesmädchen

Mädchen
Tagesmädchen
Mädchen
Tagesmädchen

Mädchen
Tagesmädchen
Mädchen
Tagesmädchen

Halbtagsmädchen
Tagesmädchen
Halbtagsmädchen
Tagesmädchen

Halbtagsmädchen
Tagesmädchen
Halbtagsmädchen
Tagesmädchen

Putzfrau
Tüchtige, saubere
Puhlfrau
Tüchtige, saubere
Aleinmädchen

Köchin
Tüchtige, saubere
Tagesmädchen
fleißiges
Mädchen

Stütze
für Klein. Haushalt
Mädchen
junges, sauberes
Puhlfrau

Bedienung
und
Tagesmädchen
Stundenfrau
oder Mädel
Nebenverdienst
Träger(in)

Hausbursche
Mädchen
Tagesmädchen
Mädchen
Hausbursche

Mädchen
Tagesmädchen
Mädchen
Tagesmädchen

Kaufmannstochter
(Schneidlerin) mit unvollendeter
Schulbildung, Stern u.
Kochkenntnissen, Stern u.
Kochkenntnissen, Stern u.

Mädchen
Tagesmädchen
Mädchen
Tagesmädchen

Mädchen
Tagesmädchen
Mädchen
Tagesmädchen

Mädchen
Tagesmädchen
Mädchen
Tagesmädchen

Halbtagsmädchen
Tagesmädchen
Halbtagsmädchen
Tagesmädchen

Halbtagsmädchen
Tagesmädchen
Halbtagsmädchen
Tagesmädchen

Mietgesuche
4-5-Zimmerwohnung
Wohnung:
4-5 Zimmer

Wohnung:
4-5 Zimmer
5-Zimmerwohnung
Wohnung:
6-7-Zimmerwohnung

Wohnung:
6-7-Zimmerwohnung
Geschäftsräume
2-Zimmerwohnung

2-Zimmerwohnung
4-Zimmerwohnung
2-Zimmerwohnung

2-Zimmerwohnung
4-Zimmerwohnung
2-Zimmerwohnung

2-Zimmerwohnung
4-Zimmerwohnung
2-Zimmerwohnung

2-Zimmerwohnung
4-Zimmerwohnung
2-Zimmerwohnung

2-Zimmerwohnung
4-Zimmerwohnung
2-Zimmerwohnung

2-Zimmerwohnung
4-Zimmerwohnung
2-Zimmerwohnung

2-Zimmerwohnung
4-Zimmerwohnung
2-Zimmerwohnung

2-Zimmerwohnung
4-Zimmerwohnung
2-Zimmerwohnung

2-Zimmerwohnung
4-Zimmerwohnung
2-Zimmerwohnung

Zu vermieten
3-Zimmerwohnung
Neustadt:
3 Zimm.

Möbliertes
Zimmer
Gemüthlich
möbliertes
Zimmer

Gutmöbl.
Zimmer
Möbliertes
Zimmer

Möbliertes
Zimmer
Haus
mit Wirtschaft

Verloren
Van U 3, 18
bis Lang:

Verloren
Van U 3, 18
bis Lang:

Verloren
Van U 3, 18
bis Lang:

Verloren
Van U 3, 18
bis Lang:

Verloren
Van U 3, 18
bis Lang:

Verloren
Van U 3, 18
bis Lang:

Verloren
Van U 3, 18
bis Lang:

Verloren
Van U 3, 18
bis Lang:

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht
Ordnungsg., gut möbliertes, helles
Zweit. Schlafzimmer mit Küche

Immobilien
Einfamilienhaus
4-5 Zimmer, Garten, Kaminofen
(für den Winter geeignet), in guter
Lage, in der Nähe des Bahnhofs.

Neuzeitliches
Rentenhaus
in guter Wohnlage, mit jedem
Zimmer-Wohnung, Kaminofen,
Garage, bei 20.000 Mark
Anzahlung zu verkaufen durch:

Magazin-Lagerhaus
oder kleinere Fabrik
in Stadtlage, sofort zu kaufen
gekauft. - Angebote unter Nr.
141950 an den Verlag d. Bl.

Geschäfte
Wirtschaft
In der Innenstadt, mit schöner
3-Zimmer-Wohnung auf 1. Etage,
überdachte Wirtschaft zu
verkaufen. - Zuschriften unter
Nr. 141950 an den Verlag d. Bl.

Bäckerei
zu vermieten. - Zu erfragen
Otto Groh Mhm., G 7, 12
Herrnspacher 232 88

Dampfheizung
Wer befragt
Dampfbeheizung
im Wohngebiet? (141950)
Häcker: Mhm., D 2, 11 (60).

Verdunkelungs-
Zugrollos
leichte Größe, sofort
billig lieferbar.
Bräuer, H 3, 2
Herrnspacher 232 98.

Umzüge
Wohnungsmöbel,
Küche, etc.
Schnell und
billig.
Herrnspacher 232 34.

Autofahrer!
Alle
Winterartikel
im großen
Spezialhaus
Auto-
Maerle
nur N 7, 2
Ruf 270 74/75

In jede
Familie
gehört
das
HB

UNSER HEUTIGES FILMPROGRAMM

ALHAMBRA P. 7, 25, Planken
Nr. 237 82
Mannheim spricht von dem
großen Filmstar
Brigitte Herney, Olga Tschadowa
BEFREITE HANDE
mit E. Baker - C. Rodatz
Letzte Tage: 5.00 5.30 8.10 Uhr

Schauburg K. 1, 8, Brühlstr.
Ruf Nr. 240 88
Die goldene Maske
mit H. Waldner - A. Matternstock
Fr. Kampers - F. Benkhov
K. Schönböck
Letzte Tage: 5.00 5.40 8.10 Uhr

SCALA • CAPITOL
Meerstraße 54
Die fremde Frau
Ein Frauenschicksal, das uns zu
stärkstem Mitleiden zwingt
Eugen Klöpfer - Elisabeth Reich
Morgens letzter Tag!
Scala: 4.00, 5.30, 8.00 Uhr
Capitol: 4.15, 4.45, 8.20

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Infolge der großen Nachfrage:
Heute unwiderruflich letzter Tag!
Baldrausch
Hans Krottek - Paul Richter
Neueste Wochenschau
Reg. 3.45 5.45 8.00 - Jugend zugut.
Ab Donnerstag:
Die Reise nach Tilsit

PALAST
Die Reise nach
Tilsit
nach der Novelle
von Sudermann
Neueste Wochenschau
Tgl. 3.50
5.50
8.05
10.
ab 2
Uhr

UTA-PALAST
Ein melodisches Filmwerk, das zu
den ereignisvollen Höhepunkten
dieses Filmjahres zu zählen ist!
Räthe Dorisch

Ein Gustav Ucicky der Wies-Film
und Uta mit
Paul Hörbiger - Wolf Albach-Retty
Hans Holt - Susi Nicoletti u. v. a.
Spielleitung: Gustav Ucicky
Neueste Ufa-Wochel
Für Jugendliche zugelassen!
Anfangszeit: 5.00 5.30 8.00 Uhr
Ehren- u. Freikarten nach 5.30 Uhr
aufgehoben!

Palast-Kaffee
Rheingold
Mannheim
Heute Mittwoch
erwartet alle Freunde froher Stunden
ein lustiger
Je-ka-mi
Abend
Eintritt frei!

Tanzschule Stüdebeck
Kurse • Einzelunterricht N 7, 8
Prospekt unverbindlich Ruf 23006
Nerven, Herz und Schlaf
müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze
Körper krank. Nötigfalls versuchen Sie schnell
Energeticum, das seit Jahrzehnten bewährte
auch ärztlich anerkannte natürliche Nervenkraftmittel.
Energeticum gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf.
Energeticum ist gesetzlich geschützt. Nachahmungen
weise man zurück. Echt zu haben im (141602V)
Reformhaus „Eden“, 0 7, 3 - Tel. 22870

LIBELLE
Heute 20—1 Uhr
Großer Tanzabend
Tanzorchester Hans Bahn
6 Solisten 6
Eintritt frei!

National-Theater
Mannheim
Mittwoch, den 3. Januar 1940
Vorstellung Nr. 116 Miete 8 Rr. 9
I. Sondermiete 8 Rr. 5
Der Freischütz
Ober in 3 Abteilungen (5 Bildern)
zum Teil nach dem Wolfsmädchen
„Der Freischütz“ von Friedrich Hind
Wulff von Carl Maria von Weber
Anfang 19.30, Ende gegen 22.30 Uhr.

Mutterliebe
Ein Gustav Ucicky der Wies-Film
und Uta mit
Paul Hörbiger - Wolf Albach-Retty
Hans Holt - Susi Nicoletti u. v. a.
Spielleitung: Gustav Ucicky
Neueste Ufa-Wochel
Für Jugendliche zugelassen!
Anfangszeit: 5.00 5.30 8.00 Uhr
Ehren- u. Freikarten nach 5.30 Uhr
aufgehoben!

Wiener Neueste
Nachrichten
Nachtausgabe
das nationalsozialistische Spät-
abendblatt des Gaues Wien
das große Abendblatt der Himmler
Der Landbote
das Wochenblatt für die
Landbevölkerung
Verlag: Wien 55, Rechte Wien-
zeile 95 u. 97 — Ruf: B 29 5 10

Donnerstag
den 4. Januar
ist unser Geschäft
wegen Inventur-Arbeiten
geschlossen!
KAUFHAUS
HANSA
MANNHEIM

Bierbrauerei Durlacher Hof N. 2. B.
vorm. Hagen — Mannheim
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden
hiermit zu der am Mittwoch, 17. Januar 1940,
vorm. 11.30 Uhr, im Sitzungssaal der Deutschen
Bank, Filiale Mannheim, B 4, 2, stattfindenden
ordentlichen Hauptversammlung
eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates
über das Geschäftsjahr 1938/39.
2. Vorlage des Jahresabschlusses und Be-
schlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und des Auf-
sichtsrates.
4. Wahl des Abschlussprüfers.
Zur Ausübung des Stimmrechts sind die-
jenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien
oder den Hinterlegungschein einer deutschen
Effektenbank spätestens am 15. Januar 1940
bei der Gesellschaft oder der Deutschen Bank,
Filiale Mannheim, hinterlegen.
Mannheim, den 18. Dezember 1939.
Der Vorstand
Philipp Bohrmann.

Unterricht
Privat-Handelsschule
Vinc. Stock
M 4, 10 Inhaber u. Leiter: W. KRAUSS Fernsprecher 21792
41. Schuljahr
Am 8. Januar 1940 beginnt ein geschlossener
durchgeführter Halbjahres-Kurs
Desgleichen ein neuer
Anfängerkurs in **Kurzschrift und Maschinenschreiben**
Unterrichtszeit: 16 bis 20 Uhr, 4mal wöchentlich
Auskunft und Prospekte kostenlos

PRINTZ
Sonderwerbung
Chem. Reinigung
MÄNTEL
330 390
2. Januar - 3. Februar 1940
Läden in Mannheim
P 2, 1 gegenüb. d. Hauptpost, Ruf 241 05, Prinz-
Wilhelm-Str. 27, M 4, 26, Mittelstr. 1
u. 111, Meerfeldstraße 36, Ruf 279 30
Ludwigshafen: Ludwigsr. 55, Ruf 60785
u. Ostmarkstraße 9
Annahmestellen überall

Schüler erhalten gewissenhafte Förderung mit
Nachholkursen und Aufgabenüber-
wachung. Vorbereitungen zu allen Schulprüfungen.
Umschulungen. — Aufnahme werktätig im
mit Schülerheim
u. Abendschule.
Institut Schwarz
Mannheim, M 3, 10 Fernruf 23921
Direktion: Dr. G. Sessler und Dr. E. Heckmann

Unterricht
KLAVIER
und **Blockflöte**
n. bewährte Schnell-
weise. Maß Honor.
Lissi Schlatzer
L 3, 1 Ruf 265 11

Private Handelsschule
Ch. Danner
Staatl. geprüft. V.- u. F.-Schulen
Mannheim - L 15, 12
Fernruf 201 34 Geogr. 1587
Geschlossene Handlungskurse und Einzelbilder

Jeder Deutsche
kämpft in der NSV
gegen Hunger u. Kälte

Wer erteilt
Nachhilfe-
stunden in
Fremdsprach.
(Lernzettel) 7 Rn-
gebote um. 503129
am. D. Verl. 5. B.

Elegante
Frauen
bevorzugen mit Recht seit
langem die ausgezeichnete
Arbeit meines Ateliers. Beste
Verarbeitung u. tadelloser Sitz
haben meiner Schneiderin
den guten Ruf und An-
erkennung geschaffen.
Freya-Kayser
0 3, 10 im Heckelhaus
zwei Treppen

HJ- und BDM-Kleidung
Adam Ammann
Fernruf 23789 Qu 3, 1 Fernruf 23789
Spezialhaus für Berufskleidung

Rolladen-wipfler
Reparatur - Elldienst
Fernruf 21613 Qu 4, 1

Statt Karlen
Ihre Verlobung geben bekannt
Irmgard Kolb
Otto Richter
Mannheim-Neckarau Sensburg/Osler

Wir haben uns verlobt
Annemarie Menzl
Dr. rer. nat. **Wilhelm Peschke**
Mannheim Langerhosenstr. 109 Januar 1940 Hamburg

Englischau Dank
für die uns erwiesenen Aufmerksam-
keiten anlässlich unserer Vermählung
PAUL SCHMITT, Architekt, z. Z. im Felde
u. **Frau Agathe geb. Giles**
Mannheim, Haardstraße 3 141917

Ankauf u. Tausch
von Alt Gold, -Silber, altem Silbergeld
B. STADEL Juwelier und Uhrmacher
H 1, 1-2, Breite Straße
Gegr. 1840 - Gen. Nr. A.36357 • gegenüber d. „Nordsee“
6800 V

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer und verantwortlich
für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik:
Dr. Wilhelm Richter; Verordn.: Peter Gans; Kultur-
politik: Erwin Schwab; Wirtschaftspolitik u. Heimatsort:
Dr. Carl J. Brinmann; Sport: Julius G. Für den
Angelegenheiten verantwortlich: Wilhelm H. Schab, l. Amtl.
in Mannheim. Druck und Verlag: Deutscher Volks-
Verlag und Druckerei, G. m. b. H. Fernruf Nr. 354 21.
Zur Zeit in Vertikale Nr. 4 gültig.

D 33 • Schönheitswasser
zur täglichen Gesichtspflege
reinigt, desinfiziert und gibt der
Haut ihre natürliche Frische u. 1.50
Zurück wieder. Flasche RM. 1.50
Zu hab. in all. Apoth., bestimmt in:
Bahnhof-Apothek., L 12, 4
Engel-Apothek., Am Mediaplatz
Löwen-Apothek., E 2, 16

Gold und Silber
kauft und verrechnet
H. Marx
Uhren und Goldwaren
R 1, 1 - am Markt
Ankaufbeschr. 11264 49

OSRAM
VERKAUFSTELLE
GORDT
MANNHEIM
R. 3-2
**Radio-
Neuheiten**
in groß. Auswahl
bei 43948958
Wabis-Gottmann,
G. 2, 7, Marktplatz
Reinhardtstr. 209 4

Verdunkeln
richtig und ge-
nicht teuer mit
Rolls von

Böhringer
Seckenheimer Straße 11
Ruf 459 93

Donnerst
Englo
Weinliche
(V o
Beachtliche
peinlichen U
In der nord
lich von B e
Entsetzen de
ten ein, die
den angerich
der kein Dyl
gab, daß die
Kriegsgefahr
See Schieß
Artilleristen
verrechnen de
Wie „R e
hätte sich d
Panik bemä
einem deutsc
Deutlicher
den, in welch
lische Kriegs
fontlich zu
Luxemb
Die Regie
(V o
Eine fran
zem aus Lon
herzogtum
einer kleinen
plane. Die
Armee sollte
Angehörigen
ren. Die
hieß es in d
ter — gegeb
vier Stunden
das genüge,
rufen.
Es handel
wieder einm
an der nur
selben Quell
über eine W
Welt geseh
g e r u n g
an die W
nicht denke
Grundlage e
d'Or
„Deut
(V o
Ein Kritik
französisch
messon ist
Erstmal zeig
dem deutsche
mächte noch
den, einen
andererseits
dafür, daß
bieme waren
der englische
gaben daburd
man ihm das
antwortung
d'Ormesson
deutsch-franz
Krieges war
ist unmöglich
siche Probleme
gestürzt.“ D
sei vielmehr
Europa g
Gefahr für
und indem
habe, verteil